

Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR STADT UND LAND

SAMSTAG, 5. MAI 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 68

„Flüchtlingsproblem ein Weltproblem“

Gleichberechtigung der Bundesrepublik vom Ministerrat des Europarates anerkannt

STRASSBURG. Der Ministerrat des europäischen Rates beendigte gestern in Straßburg seine dreitägige Sitzung, auf der die Bundesrepublik als vollberechtigtes Mitglied anerkannt wurde. Der diesjährige Vorsitzende des Ausschusses, der holländische Außenminister Dirk Stikker, erklärte am Freitag vor der Weltpresse, die europäischen Nationen seien entschlossen, der Bundesrepublik jede Unterstützung bei der Bewältigung des Flüchtlingsproblems zukommen zu lassen. „Das deutsche Flüchtlingsproblem ist nicht nur eine deutsche Angelegenheit, sondern es geht uns alle an. Es ist nicht nur ein gemeinsames europäisches Problem, sondern ein Weltproblem.“ Stikker fügte hinzu, daß die einzelnen europäischen Minister nach den Ausführungen von Bundeskanzler Dr. Adenauer ihre anfänglichen Bedenken gegen die deutschen Wünsche fallen ließen. Adenauer habe so überzeugend die große Not der Flüchtlinge in Deutschland dargestellt, daß bei seinen Kollegen nur noch große Sympathie übriggeblieben sei. Ein deutscher Sprecher erläuterte ergänzend zu den Ausführungen Stickers das Flüchtlingsproblem in Zahlen. Danach gibt es 9,4 Millionen Flüchtlinge in der Bundesrepublik.

Bundeskanzler Adenauer erklärte gestern in einer Rundfunkansprache aus Straßburg, die von allen Sprechern der Bundesrepublik übertragen wurde, der Beitritt Deutschlands zum Ministerrat habe zur Folge, daß „von nun an keine europäische Entscheidung ohne Deutschland mehr getroffen werden kann“. Der Kanzler wies ferner ganz allgemein auf die Erfolge der Bundesrepublik seit seiner Regierung hin: „Das deutsche Volk soll und kann froh sein über das Erreichte, über die Größe und

Qualität der deutschen Produktion, über sein Wiedererscheinen im Kreise der europäischen Völker. Die Entwicklung hat gezeigt, daß der Weg der Bundesregierung richtig ist.“

Der Straßburger Ministerrat hat auf seiner Tagung rasche Fortschritte erzielt. Die deutschen Vertreter betrachten es als besonders erfreulich, daß sich der Ausschuss bei der Änderung der Statuten des Europarates mit einer Einschränkung seiner Kompetenzen einverstanden erklärte. Vor allem fiel das Vetorecht gegenüber der beratenden Versammlung. Auch der nunmehr beschlossene Wahlmodus für die Vertreter in der beratenden Versammlung, nach dem nicht mehr die Regierungen, sondern die Länderparlamente die Delegierten bestimmen sollen, entspricht der deutschen Auffassung. Über die Verabschiedung des Zusatzprotokolls zur Konvention der Menschenrechte konnte der Ministerrat schließlich nach noch keinem Einvernehmen erzielen, weil die britische und französische Regierung den Passus über die völkerrechtliche Garantierung des Eigentums als „zu weitgehend in der Formulierung“ ansehen. Nun soll eine Botschafterkonferenz über diese Probleme beraten und die Ergebnisse dem Ministerrat vorlegen.

Bundeskanzler Adenauer richtete am Donnerstag einen dringenden Appell an die europäischen Nationen, der Bundesrepublik bei der Bewältigung ihres drückenden Flüchtlingsproblems mit allen Mitteln zu helfen. „Das Flüchtlingsproblem kann nicht nur durch Auswanderung gelöst werden, sondern es muß eine tatkräftige europäische Hilfe für die Eingliederung der Flüchtlinge in den deutschen Arbeitsprozeß erfolgen“, sagte der Kanzler. Der Ministerrat beschloß, den Vorschlag

seines beratenden Ausschusses anzunehmen und einen Sachverständigenausschuß mit der Prüfung aller Möglichkeiten für eine gesamt-europäische Lösung des Flüchtlingsproblems zu beauftragen.

Der Ministerrat hat sich grundsätzlich mit einer Vereinfachung des deutschen Passwesens und der Abschaffung des Visumzwanges innerhalb Europas einverstanden erklärt. Auch hier soll ein Sachverständigenausschuß mit der Ausarbeitung der entsprechenden Pläne beauftragt werden. Weiter wurde den 14 Mitgliedstaaten des Europarates empfohlen, Europaratministerien zu bilden. Die Minister wollen in ihrem Abschlußbericht nicht zur Verteidigungsfrage Stellung nehmen, dafür soll dann in der beratenden Versammlung auf das Problem der europäischen Sicherheit eingegangen werden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer kehrte gestern abend nach Bonn zurück.

Israelisch-syrische Kämpfe

Artillerieduell am See Genezareth

TEL AVIV. An der syrisch-israelischen Grenze nördlich vom See Genezareth kam es gestern morgen erneut zu einem schweren Artillerieduell, während reguläre syrische Truppen und arabische Freischärler zweimal vergeblich versuchten, eine in der entmilitarisierten Zone liegende Höhe im Angriff zu nehmen. Die Kämpfe sind noch im Gange. Bereits seit Mittwoch hatten am See Genezareth ununterbrochen Schießereien stattgefunden.

Wie inzwischen bekannt wird, sollen Militärvertreter beider Staaten gestern erneut zusammengekommen sein, um in Anwesenheit von Vertretern der Vereinten Nationen über die neuesten Zwischenfälle in dem umstrittenen Grenzgebiet zu verhandeln. Aus London verlautete, daß die Vereinten Nationen wahrscheinlich in Kürze eine neue Palästina-Kommission einsetzen werden, die die arabischen Staaten zur Anerkennung Israels und zur Beendigung der Wirtschaftsblockade bewegen und andererseits Israel dazu bringen soll, die bei Kriegsende aus ihren Wohnorten geflohenen Araber zu entschädigen.

Die Kaufkraftreserven sind erschöpft

Von Joseph Klingelhöfer

Als vor Wochen und Monaten die Wogen der Diskussion um Konsumbeschränkung und Kaufkraftlenkung hoch gingen, als die Wirtschafts-, Spar- und Steuerpläne sich überstürzten und die breite Öffentlichkeit, die dem Gedanken einer Verbrauchsbegrenzung mit begreiflichem Unwillen gegenübersteht, heftig beunruhigt, hat die Wirtschaft und ihre Sachverständigen als natürliche Reaktion und scheinbar mit Recht einen weiteren Sturm auf die Verbrauchsgütermärkte befürchtet. Wir haben den Lauf der Dinge mit Sorge und gesteigerter Aufmerksamkeit beobachtet. Waren wir doch auch der Auffassung, die Bevölkerung werde die Gespräche um eine Sonderumsatzsteuer als letztes Signal nehmen, nun Güter des sogenannten gehobenen Bedarfs (der „gehobene Bedarf“ beginnt ja schon beim besseren Kammgarnanzug, beim Qualitäts-schuh, beim Nylon- oder Perlonstrumpf) erst recht hemmungslos zu kaufen. Was zweifellos die verfügbare Warenmenge unzulässig vermindert und damit zu weiteren Preiserhöhungen und zu Inflationsdruck geführt hätte.

Nun, diese bittere Erfahrung ist uns erspart geblieben. Der Käufer hat sich so mühsam verhalten, daß es das Herz jedes Austerity-Apostels begeistern müßte. Er hat auf der ganzen Linie Zurückhaltung geübt. Selbst die Drohung einer in greifbare Nähe gerückten Sonderumsatzsteuer hat nicht vermocht, ihn aus seiner Reserve herauszulocken. Von vorsorglichen Käufen kann — so urteilt der betroffene Einzelhandel einmütig — nicht im entferntesten die Rede sein. Ganz im Gegenteil: es herrscht eine allgemeine und ganz unerwartete Geschäftsstille auf dem Verbrauchsgütermarkt — insbesondere auf dem Textil-, Schuh- und Lederwarenssektor. Der Umsatz ist rapide zurückgegangen, die Zahlungen gehen noch schlechter ein als vordem, der Druck auf die Preise wächst — für den

Verbraucher eine erfreuliche Tatsache — und einzelne Firmen beginnen bereits — wie die Handelskammer zu berichten weiß — ihre Waren zu Schleuderpreisen anzubieten.

Woher diese plötzliche Wandlung des Verbrauchers, die sozusagen über Nacht den seit Korea üppig florierenden Verkäufermarkt zu einem Käufermarkt gemacht hat? Wird hier etwa schon Selbstbescheidung geübt, tragen die unablässigen Mahnungen der Bundesregierung, doch nur ja den Verbrauch einzuschränken, solch' erstaunliche Früchte? Wir möchten das bezweifeln. Ein Volk, das aus langen Notjahren so wahrungstreu ist, stellt auch dann die Befriedigung des eigenen Lebensbedarfs allen übergeordneten Gesichtspunkten voraus, wenn es an sich zu äußerster Disziplin befähigt ist. Und das ist nicht zu tadeln. Die Erkenntnis von der politischen Notwendigkeit einer Verbrauchsbeschränkung kann die Umkehr also nicht bewirkt haben. Hat der Verbraucher aber vielleicht an die vorübergehend sinkenden Weltmarktpreise — ein Entwicklung übrigens, die kaum begonnen, schon wieder in ihr Gegenteil umzuschlagen beginnt — seine Hoffnungen auf sinkende Binnenmarktpreise geknüpft und hält nun mit Käufen bewußt zurück?

Das ist unwahrscheinlich. Einmal ist es den breiten Bevölkerungsschichten fremd, sich vor der Befriedigung ihrer dringenden Bedürfnisse an Börsenkurszetteln zu orientieren. Die Enge ihrer Lebensführung läßt keinen Raum zu solchem überlegendem Abstand. Und zum anderen dürfen wir sie für klug und miträusch genug halten, lieber nicht nach den vagen Aussichten einer vielleicht einmal möglichen Preissenkung zu handeln, sondern eher nach der fatalen Wahrscheinlichkeit steigender Verbraucherpreise, die sich aus den geplanten Steuerzuschlägen für zahlreiche Warengruppen ergeben werden.

Zweifellos ist also die Kaufzurückhaltung nicht Ausdruck eines bewußten kollektiven Willens. Sie ist nicht geplant und berechnet, sondern sie ist erzwungen. Und zwar haben die gestiegenen Preise sie erzwungen. Es reichen im großen Durchschnitt die Einkäufe nicht mehr zu Anschaffungen, sondern nur noch zum Leben von der Hand in den Mund. Und was an Spargroschen sich seit der Geldreform wieder angesammelt hatte, ist, seitdem die Angst vor Verknappung, Rationierung und Preissteigerung das Gesetz des Handelns bestimmte, zum großen Teil ausgegeben worden. Nun sind die Kaufkraftreserven aufgezehrt und — eine bittere Wahrheit für den Handel — ist das Geschäft einstweilen gemacht.

So volkswirtschaftlich heilsam das im Augenblick auch sein mag, so untragbar ist dieser Zustand in sozialer Beziehung. Eine echte Absatzkrise, die nun in den Bereich des Möglichen rückt, würde außerdem die Verbrauchsgüterproduktion einengen und böse Folgen für den Beschäftigungsstand haben. Wie nun erst, wenn Verbrauchsgüter auch noch mit Sonderumsatzsteuern belastet werden? Welche Schichten sollen die Käufer für solche Waren stellen, was soll eine solche Steuer — bei allem Verständnis für die unablässig wachsenden Lasten des Staates — überhaupt einbringen? Wir vermögen hier keinen Weg aus der verworrenen Lage zu sehen. Helfen kann letztlich nur eine Steigerung des Sozialprodukts, die bei den Grundstoffindustrien einzusetzen hat. Und vor allem eine vernünftige Relation zwischen den Aufwendungen für die Lebenshaltung und jenen für die Sicherheit. Auch dann bleiben, bei unserer Rohstoffabhängigkeit, noch genügend Probleme zu lösen. Hat doch der Zwang zur Rüstung den mühsam erreichten Anfang von Ordnung in der Welt wieder weithin gestört und unseren jungen Staat in unabsehbare Schwierigkeiten gestürzt.

Drei Vorschläge zur Wahl

„Letztes Angebot“ der Westmächte auf der Pariser Vorkonferenz

PARIS. Die Delegierten der drei Westmächte haben der Sowjetunion ein letztes Angebot zur Aufstellung einer Tagesordnung für die geplante Außenministerkonferenz unterbreitet. Der amerikanische Delegierte Jessup legte drei Alternativvorschläge vor.

Der erste enthält zwei neue Zugeständnisse: Die Frage der Entmilitarisierung Deutschlands erscheint vor der Frage des Rüstungsstandes als Ursache der internationalen Spannungen; außerdem wurde der Wortlaut des sowjetischen Vorschlags zur Behandlung der Triestfrage übernommen. Für den Fall, daß sich die Sowjetunion weigert, diesen neuen Vorschlag gutzuheißen, schlagen die Westmächte eine weitere Tagesordnung vor, die es den Außenministern überlassen würde, darüber zu entscheiden, ob die Erörterung des Rüstungsstandes als wichtige Ursache der internationalen Spannungen der Debatte über die Herabsetzung des Rüstungsstandes vorangehen soll, ob sich die zur Debatte gestellte Herabsetzung des Rüstungsstandes nur auf die vier Großmächte beziehen soll und ob die Entmilitarisierung Deutschlands vor dem Rüstungsstand und der Herabsetzung der Rüstungen zu erörtern wäre. Als letzte Möglichkeit legten die Westmächte eine sogenannte Rahmentagesordnung vor, die ausschließlich die Titel der fünf Hauptthemen enthält und es vermeidet, den genauen Wortlaut einer ins einzelne gehenden Tagesordnung zu formulieren.

Jessup fügte hinzu, der sowjetische Vorschlag, die Frage des Atlantikpakts und der amerikanischen Überseestützpunkte in die Tagesordnung aufzunehmen, sei unannehmbar. Wenn über die neuen Vorschläge der Westmächte ein Übereinkommen erzielt werden könnte, könnten auch nebensächliche Fragen wie der Zeitpunkt der geplanten Außenministerkonferenz geregelt werden.

Gromyko bezeichnete die neuen Vorschläge als „unbefriedigend“, lehnte sie jedoch nicht ab, sondern behielt sich eine endgültige Stellungnahme vor. Man nimmt an, daß der Sowjetdelegierte erst noch nähere Weisungen in Moskau einholen wird.

Wilson in London

Koordinierung der Rüstung

LONDON. Der Leiter des Amtes für Verteidigungsmobilisierung in den USA, Charles E. Wilson, führt in London Besprechungen mit den britischen Kabinettsministern, die für das dreijährige Aufrüstungsprogramm Englands verantwortlich sind. Wilson kam von Paris, wo er mit dem Oberbefehlshaber der Atlantikstreitkräfte, General Eisenhower, und mit den französischen Ministern für Verteidigung und Finanzen, Jules Moch und Maurice Petesché, konferierte. Hauptpunkte der Londoner Besprechung sind: Die Fortschritte des dreijährigen britischen Rüstungsprogramms, die Zuteilung von verknappten Rohstoffen an Großbritannien und schließlich die Koordinierung der Rüstungspläne der Vereinten Staaten, Großbritanniens und anderer Paktstaaten.

Politische Beobachter in Paris erklärten, die neuen Vorschläge der Westmächte seien als ein „letztes Angebot“ des Westens zur Überwindung des toten Punktes der Konferenz anzusehen.

Schweigemärsche — Mahnfeuer

Für die deutschen Kriegsgefangenen

FRANKFURT. In allen Teilen des Bundesgebietes wurde am Freitag der deutschen Kriegsgefangenen gedacht, die noch nicht heimgekehrt sind. In Würtemberg-Hohenzollern herrschte um die Mittagszeit zwei Minuten Verkehrsstille. In München, Hamburg, auf dem Kieler Rathausplatz und in Würtemberg-Baden wurden am Abend Treuekundgebungen abgehalten, an vielen Stellen der Zonengrenze Mahnfeuer abgebrannt. In Schweigemärschen führten Demonstranten Transparente mit, die in verschiedenen Orten die Namen der noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen trugen. Auch das Saargebiet hatte sich mit Kundgebungen und Mahnfeuern an dem Kriegsgefangenen-Gedenktag beteiligt.

MacArthur vor dem Senat der USA

Der General zweifelt an der Fähigkeit der Sowjetunion zu einem Angriffskrieg

WASHINGTON. Der ehemalige UN-Oberbefehlshaber in Korea, General MacArthur, behauptete am Donnerstag vor dem amerikanischen Senat, die sowjetischen Streitkräfte in Sibirien seien nur zur Verteidigung bestimmt. Man könne bezweifeln, daß die Sowjetunion fähig sei, im fernen Osten einen Angriffskrieg durchzuführen. MacArthur machte diese Angaben zu Beginn der Sitzungen des Außenpolitischen und des Militärausschusses des Senats, vor denen die führenden Militärs der USA über die Asienpolitik und die fernöstliche Strategie der Vereinten Staaten aussagen sollen.

Der General erklärte weiterhin, daß der Krieg in Korea erfolgreich zum Abschluß gebracht werden könne, wenn die UN-Truppen durch „einige wenige zusätzliche Landtruppen“ verstärkt und die See- wie die Luftmacht voll eingesetzt würden. Die Stabschefs der USA hätten am 12. Januar empfohlen, eine Seeblockade über die Volksrepublik China zu verhängen, Luftoperationen in der Mandschurei durchzuführen und Nationalchina zu unterstützen. Seine Berichte an die UN seien vom Außenministerium und vom Verteidigungsministerium der USA zensiert worden.

Die von Präsident Truman für seine Entlassung vorgebrachten Gründe seien völlig „gegenstandslos“.

MacArthur setzte sich erneut nachdrücklich für die Verwendung nationalchinesischer Truppen ein. Ein groß angelegtes Landungsunternehmen der Nationalchinesen halte er nicht für zweckmäßig, jedoch kleinere Störvorstöße auf das Festland. Wenn man ihm gestattet hätte, Luftstreitkräfte nach eigenem Gutdün-

ken einzusetzen, als die Chinesen im vergangenen Herbst in Korea einmarschierten, dann wäre es möglich gewesen, sie zurückzuschlagen. Der General gab zu, daß erhebliche Unterschiede bestanden hätten zwischen der Auffassung der amerikanischen Stabschefs, die an Luftkundschaft dachten, und seiner Empfehlung, die Mandschurei zu bombardieren. Wenn das kommunistische China nicht durch einen vollen Einsatz der Luftstreitkräfte niedergewungen werde, könne sich der Koreakrieg zu einem dritten Weltkrieg ausweiten.

Über die Unterredung MacArthurs mit Präsident Truman auf der Pazifikinsel Wake im Oktober 1950 veröffentlichten der außenpolitische und der Militärausschuß Berichte, aus denen hervorgeht, daß der General mit einem Eingreifen der chinesischen Kommunisten nicht rechnete und zusagte, bis Januar eine Division zur Entsendung nach Europa bereitzustellen. Außerdem scheint er tatsächlich überzeugt gewesen zu sein, daß die 8. amerikanische Armee bis Weihnachten aus Korea abgezogen sein könne.

Wahreform erneut abgelehnt

PARIS. Der Rat der Republik lehnte nunmehr auch den neuen Gesetzesentwurf der französischen Nationalversammlung über die Wahloreform mit 210:101 Stimmen ab. Die Wahloreformvorlage geht jetzt zur zweiten Lesung an die Nationalversammlung zurück. Findet sie dort eine absolute Mehrheit, so wird sie damit trotz der Anschauung des Rats der Republik Gesetz. Die Abstimmung findet am kommenden Montag statt.

Bemerkungen zum Tage

Was nun?

ex. Mit seinen Aussagen in dem Senatsaus-schluß, der mit der Untersuchung der ameri-kanischen Fernost-Politik betraut ist, macht der ehemalige UN-Oberbefehlshaber MacAr-thur nach seinem Triumphzug durch verschie-dene Städte der USA erneut von sich reden. Da die Sitzungen unter Ausschluß der Öffent-lichkeit stattfinden und daher nur zensierte Berichte herausgegeben werden, ist damit zu rechnen, daß Wesentliches verborgen bleibt. Soviel geht jedoch aus dem bisher Veröffent-lichten hervor, daß der General erneut zumin-dest waghalsige Prophezeiungen riskierte, so, wenn er der Sowjetunion die Fähigkeit ab-sprach, einen Angriffskrieg in Fernost zu führen. Er hat sich, wie aus den soeben ver-öffentlichten Protokollen seiner Unterredung mit Präsident Truman im vergangenen Herbst hervorgeht, schon einmal getäuscht, als er es für ausgeschlossen hielt, daß Rotchina in Ko-rea eingreifen würde. Es kam aber anders. Schon allein aus diesem Grund ist man auch mißtrauisch gegenüber seinen Behauptungen, daß die Bombardierung der Mandschurei und der Einsatz von Nationalchinesen eher einen dritten Weltkrieg zu verhüten imstande sei, als wenn man diese Möglichkeiten außer acht lasse. Truman nutzt offensichtlich in seiner Gegenargumentation den prophetischen Fehl-tritt des Generals aus, ohne allerdings damit MacArthurs Vorwurf zu widerlegen, der ameri-kanischen Regierung mangle es an einer klaren politischen Konzeption. Falls der General damit recht haben sollte, und manchmal sieht es fast danach aus, könnte man das nur aufs tiefste bedauern, da dann die Abberufung MacArthurs nur den einen Erfolg gehabt hätte, daß der Verfechter eines rigoro-sen Vorgehens im Fernost fiel und nun über-haupt nur noch Tagespolitik je nach Anfall betrieben würde. Daher erhebt sich die Frage: Was nun?

Wendung zu Adenauer

HF. Die Gegensätze zwischen Adenauer und Schumacher sind größer denn je. Mag gegen-wärtig der Schuman-Plan als der Brennpunkt der Differenzen im Vordergrund stehen, so ist er doch nur einer der Punkte, über die Bun-deskanzler und Oppositionsführer diametral entgegengesetzter Meinung sind. Eine Kraft, um deren Gewinnung und Mit-arbeit sich beide Seiten bemühen, sind die Ge-werkschaften. Stärke und Einfluß der Gewerkschaften in der Bundesrepublik sind so groß, daß es von sehr erheblicher Bedeutung ist, wessen Standpunkt der DGB teilt: den der SPD oder den der CDU. Bisher galt es als selbstverständlich, daß vorwiegend zwischen SPD und DGB Übereinstimmung besteht. In der Mehrzahl der Fachgewerkschaften besteht diese Situation auch heute noch. Nun hat es jedoch Bundeskanzler Adenauer verstanden, mit der Führung des DGB ein Verhältnis her-zustellen, das besser ist, als es jemals war. In dem Kompromiß über die Mitbestimmung bei Kasse und Stahl fand dieses neue Verhältnis seine erste Bestätigung, bei der Unterstützung des Schuman-Plans liegt eine neue und sehr wesentliche Festigung. Auch der DGB hat Be-denken gegen den Schuman-Plan, aber er teilt nicht die grundsätzliche und scharfe Ableh-nung, die von der SPD vertreten wird. Der DGB wird an der Verwirklichung des Schu-man-Planes mitarbeiten. Gleichzeitig wird er in dem von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Lohn- und Preisausschuß mitarbei-ten, um „die für die Arbeitnehmer akzeptable Lohn- und Preispolitik der Regierung auf eine feste Grundlage zu stellen“. Eine Entwicklung, die man zumindest in der Gegenwart begrü-ßen kann.

Der verschlossene MUND

Roman von Doris Eicke

Alle Rechte Verlagshaus Reutlingen

Bei ihnen hätte das kalte Wasser nichts ge-nützt, das hatten sie in der ersten Freimarkts-nacht ausprobiert. Vielleicht hat es nur darum so gegossen, als Du mich nach Hause brach-test, weil der liebe Gott es ebenfalls mit die-sem Experiment versuchen wollte; wir aber gingen im strömenden Regen langsam Arm in Arm, als schienen alle Sterne über uns, und Du darfst Detlev nie erzählen, daß sich seine Mutter sogar mit Dir auf eine Bank gesetzt hat — man bedenke: im Oktober, mitten in einem Regenguß! Ganz normal ist so etwas sicher nicht.

Tante Emmchen nimmt es mir noch heute übel, daß ich sie mitten in der Nacht aus dem Schlaf aufschreckte, nachdem sie sich zuvor über mein ungewohnt langes Ausbleiben die größten Sorgen gemacht hatte. Naß wie eine Katze stand ich plötzlich in ihrem geheiligten, altjüngferlichen Schlafgemach und das Was-ser rann in Bächen an mir herunter und bil-dete kleine dunkle Seen auf dem guten Teppich. Aber was wollte ich denn machen? Kann ein Mädchen mit einer solchen Seligkeit im Herzen stumm zu Bett gehen? Nein, einer Menschenseele mußte ich es doch sagen, mein großes unfaßbares Glück.

Die Reaktion war erschütternd. Tante Emmchen hatten keinen Beaujolais getrunken, und es war schon lange her, seit sie verliebt

Grotewohl zur „Kur“ abgereist

Veränderungen in der Sowjetzonenregierung?

BERLIN. Nach einer lakonischen Mitteilung des Amtes für Information der Sowjetzone hat sich der Ministerpräsident der DDR, Otto Grotewohl, am Mittwoch „zu einer Kur“ begeben. Die Dauer und der Aufenthaltsort der Kur wurden nicht bekanntgegeben. Wäh-rend seiner Abwesenheit wird der stellver-tretende Ministerpräsident und Generalsekretär der SED, Walter Ulbricht, seine Amt-sgeschäfte führen.

Aus Kreisen der Sowjetzonenregierung ver-lautet dazu, daß Grotewohls Kurantritt in erster Linie aus politischen und erst in zwei-ter Linie aus gesundheitlichen Gründen er-folgt sei. Bereits seit längerer Zeit kursierten Gerüchte über bevorstehende Veränderungen in der Sowjetzonenregierung. Grotewohls „Kur“ wird von Regierungskreisen als ein Sieg der von Walter Ulbricht geführten „radi-kalen kommunistischen Richtung“ gewertet. Ein Mitglied der Regierung erklärte: „Grote-wohls Kur hat zu dem Zeitpunkt begonnen, wo das Aussichtslose seiner Bemühungen um das Zustandekommen eines gesamtdeutschen Gesprächs mit der westdeutschen Bundesre-gierung offen zutage getreten ist.“

Politische Persönlichkeiten berichteten, daß die Stellung des Ostzonen-Premiers Grote-wohl bereits seit einigen Wochen „erschüttert“ und mit seiner Ablösung oder Kaltstellung zu rechnen sei.

Morgen wählt Niedersachsen

CDU und DP bilden Wahlgemeinschaft

HANNOVER. Am morgigen Sonntag wird nun auch in Niedersachsen der zweite Land-tag nach dem Kriege gewählt. Viereinhalb Millionen sind wahlberechtigt. Auch diesmal spielte im Wahlkampf die Bundespolitik eine große Rolle.

CDU und DP haben sich zu einer Wahlge-meinschaft „Niederdeutsche Union“ zusam-

mengeschlossen, um mit der SPD, die bei den Landtagswahlen 1947 die meisten Stimmen erhalten konnte, konkurrieren zu können. Bei den Landtagswahlen 1947 erhielten die SPD 43 Prozent, die CDU 20, die DP 18 und die FDP 8, bei den Bundestagswahlen 1949 die SPD 33, die CDU 18, die DP 18, die FDP 7 Prozent der Stimmen.

Der Wahlkampf wurde besonders von der „Sozialistischen Reichspartei“ (SRP) mit Dr. Fritz Doris und dem ehemaligen General-majors Otto Remer an der Spitze, die von der Bundesregierung als neofaschistisch be-zeichnet wurde, mit großem Propagandauf-wand geführt. Im Gegensatz zu den Landtags-wahlen in Rheinland-Pfalz besteht in dem niedersächsischen Wahlgesetz nicht mehr die Fünf-Prozent-Klausel, die vorschreibt, daß eine Partei wenigstens fünf Prozent aller gül-tigen Stimmen erhalten oder einen Abgeord-neten direkt durchbringen muß, um in den Landtag einzeln zu können. Damit haben auch die Splitterparteien mehr Aussicht auf Erfolg.

Das äußerste Mittel

Kaiser zur Volksbefragung

BONN. Der Bundesminister für gesamt-deutsche Fragen, Jakob Kaiser, erklärte in einer Rundfunksprache über den Nordwest-deutschen Rundfunk zu dem Verbot der kom-munistischen Volksbefragung über die Remi-litarisierung, die Bundesregierung sei sich dar-über im klaren, daß Polizeimaßnahmen nur das äußerste Mittel sein können, um gegen verfassungsfeindliche Umtriebe vorzugehen. Wenn sich die Demokratie jedoch einem sku-pellosen Gegner gegenübersehe, dürfe sie auch vor Polizeimaßnahmen nicht zurückschrecken. Kaiser betonte, daß die jetzt verbotene Volks-befragung von der SED und den Dienststellen der Sowjetzone organisiert und finanziert werde.

Kleine Weltchronik

BONN. Im Bundesanzeiger wurde am Freitag eine „Flugverkehrsordnung“ für das Gebiet der deutschen Bundesrepublik“ verkündet, die für alle Flugzeuge, die innerhalb der Bundesre-publik verkehren, verbindliche luftpolizeiliche Vorschriften aufstellt.

KASSEL. Hauptvorstand und Beirat der Ge-werkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, haben am Mittwoch beschlossen, sämtliche Lohn-abkommen für Landarbeiter im Bundesgebiet baldmöglichst zu kündigen, um bis zum Beginn der kommenden Getreideernte neue Lohn-erhöhungen zu erreichen.

HAMBURG. Die norddeutschen Zeitungsver-lage sind wegen der Papierversorgung in großer Sorge. Die Vorräte sind größtenteils erschöpft und wegen Devisenmangels Importe schwer zu beschaffen.

BERLIN. Die Enttrümmerung der Reichstags-ruine in Westberlin wurde am Mittwoch be-gonnen. Die Räumarbeiten werden von Arbeitslosen geleistet, die sich freiwillig zur Verfügung ge-stellt haben.

WIEN. Am Freitagfrüh wurde im Internati-onalen Sektor von Berlin ein amerikanischer Mi-litärpolizist, der sich auf Streife befand, von zwei sowjetischen Soldaten mit Maschinenpisto-len erschossen. Außerdem wurde ein österreich-scher Zivilist schwer verwundet. Die russischen Soldaten konnten in den Sowjetsektor entkom-men.

BELGRAD. Der ehemalige Vorsitzende der tschechoslowakischen Sozialdemokraten, Bogumil Lausmann, der im Januar 1950 aus der Tschecho-slowakei in die Bundesrepublik flüchtete und dessen Aufenthalt in den vergangenen Monaten unbekannt war, ist in Belgrad aufgetaucht. Laus-

mann soll als offizieller Gast an den Maifeier-lichkeiten in Belgrad teilgenommen haben.

MOSKAU. Der sowjetische Ministerrat hat am Donnerstag die Ausgabe einer in 20 Jahren rück-zahlbaren 30-Milliarden-Rubel-Anleihe (etwa 30 Milliarden DM) beschlossen. Die Anleihe soll zur Finanzierung der Entwicklungsarbeiten an den Dnjepr- und Wolgakraftwerken und zum Auf-bau von Stalingrad verwendet werden.

ATHEN. Ministerpräsident Venizelos (Liberal), der stellvertretende Ministerpräsident Papandreu (demokratische Sozialisten) und General Plastiras (Führer der Mittelpartei Epeki) haben am Donnerstag in einer Besprechung sich dafür ent-schieden, das im März 1950 gewählte griechische Parlament aufzulösen. Die neuen Wahlen sollen am 18. September stattfinden.

TOKIO. In Korea ist vorübergehend eine Kampf-pause eingetreten. Seit Dienstag kam es nur im Ostabschnitt der Front zu anhaltender Gefechtsberührung. Nach Frontberichten haben die Kommunisten sich aus dem unmittelbaren Frontbereich zurückgezogen und bereiten nun-mehr den zweiten Teil ihrer Großoffensive vor.

TOKIO. Im obersten alliierten Hauptquartier in Tokio ist man der Ansicht, daß ein Friedens-vertrag mit Japan etwa im August unterzeichnet wird.

WASHINGTON. Die amerikanische Regierung hat am Donnerstag Vorschriften für die Fest-setzung neuer Höchstpreise für nicht lebenswichti-ge Importwaren erlassen. Damit soll der Im-port knapper Waren ausländischer Herkunft in größeren Mengen ermöglicht werden.

NEW YORK. Der Adjutant General MacAr-thurs teilte auf einer Pressekonferenz mit, dem General seien für seine Memoiren fünf Millionen Dollar geboten worden.

Bremen, den 27. Oktober 1929

Mein lieber Niels!

Was ist das nur mit mir, daß ich heute, an unserem Siebendundzwanzigsten nicht den Mut hatte, über den Freimarkt zu gehen? Jetzt, da es Abend ist, und ich das Versäumte nicht mehr nachholen kann, drückt es mich wie eine Schuld. Vielleicht bin ich nicht gegangen, um mir nicht wehzutun? Nach anderthalb Jahren Trennung, mit wund gewartetem Herzen haben selbst diese Erinnerungen ihre fröhliche Leuchtkraft verloren. O, sie werden aufer-standen, gewiß, aber ich allein habe nicht mehr die Kraft, sie heraufzubeschwören. Dazu muß ich Deine Hand in der meinen halten.

Die Arbeitslosigkeit verschlimmert sich stetig. Marys Mann ist gekündigt worden und Elsbeth hat den größten Teil ihrer Wohnung vermietet, da Alfred vergeblich nach einer neuen Stellung sucht. Georg Kerr ist Reisender in Rasiernapparaten und ist sich nur selten satt. Sie haben es schwer, die meisten, und sie beneiden mich, weil mir der Geldbrief-träger jeden Monat die Banküberweisung bringt. Sie sehen nur meine Sorgenlosigkeit und nicht meine heimlichen Tränen. Manchmal verfluche ich dieses Geld, wenn es kommt. Niels, ich habe nicht gewußt, wie bitter lang ein Jahr sein kann, drei Jahre aber sind, wenn sie vor einem liegen, eine unabsehbare Ewigkeit. Manchmal will es mir jetzt schei-nen, als seien wir nicht bei Verstand gewesen, als wir das furchtbare Opfer dieser Trennung für tragbar hielten. Ich bin mein Leben lang nie neidisch gewesen, jetzt aber geht es über meine Kraft, zwei Liebende Arm in Arm zu sehen. Ich ertrage, es einfach nicht, daß sie alles haben und ich nichts. Ich weiß wohl, daß das nicht edel ist, aber ich will jetzt weder

Labourabgeordnete revoltieren

Shinwell verläßt das Unterhaus

LONDON. Die Labourregierung erlebte in der Nacht zum Donnerstag die bisher größte „Revolte“ von Abgeordneten ihrer Partei, als im Unterhaus über den Regierungsantrag ab-gestimmt wurde, daß Brillen und Gebisse im Rahmen des britischen Gesundheitsdienstes wieder kostenpflichtig sein sollen. Die Regie-rung blieb mit 262:3 Stimmen erfolgreich. An der Abstimmung nahmen jedoch etwa 50 La-bourabgeordnete nicht teil. Die meisten Abge-ordneten der Opposition stimmten gleichfalls nicht ab. Die beabsichtigte Einschränkung des britischen Gesundheitsdienstes hat, wie damals gemeldet, den Rücktritt der Labourminister Bevan und Wilson zur Folge gehabt.

Zu einer scharfen Auseinandersetzung zwi-schen Verteidigungsminister Shinwell und der Opposition kam es über die Lieferung bri-tischer Waren an die Volksrepublik China. Die Opposition unter Führung Churchills warf der Regierung vor, sie trage durch Warenlieferun-gen an Rotchina zur Erhöhung der britischen Verluste in Korea bei. Die Debatte endete da-mit, daß Shinwell das Haus verließ.

Ministerpräsident Attlee erklärte, Groß-britannien werde in Zukunft nur noch „im Einvernehmen mit den USA“ strategisch wichtige Rohstoffe nach China exportieren.

Oelverstaatlichung endgültig

Gesetz vom Schah unterzeichnet

TEHERAN. Der Schah von Persien unter-zeichnete jetzt die Verordnungen zur Ver-staatllichung der Erdölindustrie in Persien, die damit Gesetzeskraft erlangt haben. Sie betref-fen vor allem die Anglo-American-Oil-Com-pany, die mit ihrem Aktienkapital von 500 Millionen Pfund Sterling bei weitem die be-deutendste Erdölgesellschaft Persiens bildete. Anlässlich eines Besuchs des britischen und des amerikanischen Botschafters in Teheran bei dem persischen Ministerpräsidenten Mo-s-sadeq erklärte dieser, daß das 1933 ge-schlossene Abkommen zwischen der persischen Regierung und der anglo-iranischen Ölgesell-schaft nicht binde, da es unter Druck abge-schlossen worden sei. Die Gesellschaft habe kein Recht, Öl an die britische Marine unter Weltmarktpreis zu verkaufen. Das Gesetz zur Verstaatlichung der Erdölindustrie bedeute je-doch keine entschädigungslose Enteignung der bisherigen Konzessionsinhaber. Politische Be-obachter in Teheran sind der Auffassung, daß die Anglo-Iranian mit der Unterzeichnung der Verstaatlichungsdekrete ihr Todesurteil erhal-ten hat.

„Keine übertriebene Loyalität“

Wohlebs Kampf gegen das Blitzgesetz

FREIBURG. Die südbadische Regierung will das sogenannte Blitzgesetz über die Verlänge-rung der Legislaturperiode in Südbaden und Württemberg-Hohenzollern und das Bundes-gesetz über die Neugliederung Südwestdeutsch-lans vor das Bundesverfassungsgericht brin-gen. Wenn der Bund bis Ende dieser Woche nicht über die Verkündung des Blitzgesetzes entschieden hat, will die südbadische Regierung den durch Landesgesetz vorgesehenen Volks-entscheid über die Verlängerung der ersten Landtagsperiode auf den 20. Mai ansetzen.

Staatspräsident Wohleb, der diese Schritte seiner Regierung auf einer Pressekonferenz ankündigte, fügte hinzu, daß sich an der badi-schen Auffassung von der Verfassungswidrig-keit des Blitzgesetzes nichts geändert habe. Den geplanten Volksentscheid begründete er mit den Worten: „Wir können uns der badi-schen Verfassung gegenüber nicht länger auf eine übertriebene Loyalität gegenüber dem Bund berufen.“ Seine Regierung wolle errei-chen, daß in Nordbaden mindestens 50,1 Pro-zent zugunsten der Wiederherstellung Altba-dens stimmten.

großmütig noch tapfer scheinen, sondern genau so verzagt, wie ich es in Wirklichkeit bin.

Niels, als ich vor einem Jahr unsere Ge-schichte für Dich zu Papier brachte, damit Du Dich an ihr freuen könntest, so oft Du woll-test, da war ich noch ein anderer Mensch als heute, da konnte ich noch lachen, singen und glücklich sein, weil ich genau wußte, daß der böse Traum dieser Jahre einmal zu Ende gehen und Du wieder vor mir stehen würdest. Heute, Niels, ist meine Phantasie zu kraft-los, um sich das vorzustellen. Du bist fort, seit achtzehn Monaten fort, und eine grau-same Stimme flüstert mir ein, daß Du für im-mer fortbleiben könntest.

Von Zeit zu Zeit kommt ein Brief, an dem ich mich zu wirren versuche, ohne daß mir das gelingt. Ich weiß, Du bist kein Freund von großen Worten, ich kenne Dich doch. Du bist ein Bremer, kühl, beherrscht, und Deine warme Stimme, Deine guten Augen können diese Kühle jetzt aus der Entfernung nicht mildern. Immer überfliege ich Deine Briefe erst nach einem heißen Liebeswort, einem Bekenntnis — jenseits Deines kühlen Maßes — und ich finde es nicht. In all diesen Monaten hast Du mir kein einziges Mal ge-sagt, daß Du Dich nach mir sehnst, so wie ein Mann sich sehnen soll nach der Frau, die er liebt. Du schreibst mir wie ein Bruder, liebevoll und mit großer Güte, aber wie ein Liebender schreibst Du mir nie. Warum?

Ich könnte Deine Briefe alle so, wie sie sind, unseren Freunden vorlesen, und daß das möglich wäre, empfinde ich als Mangel. Ha-ben wir uns schon nichts mehr zu sagen, das für keines andern Menschen Ohr bestimmt wäre, als nur für uns allein?

(Fortsetzung folgt)

Fischer durch FISCHER

STUTTGART · KÖNIGSTR. 196 · RUF 94845-46

Das Spezialhaus für Damennobelbekleidung



<p>Lavable-Kleider in eleganter Verar-beitung und vielen ansehnlichen Details. Taille modisch betont. DM 29.75</p>	<p>Popelinenmäntel nur beste Standard-Qualität in beige u. allen Modetönen. Sportliche und modische Formen in allen Größengrößen. ab DM 45.—</p>	<p>Wollmäntel aus leichten, englich gemusterten Stoffen. Taillierte Formen mit Ringwurf, besonders preiswert. DM 69.—</p>
---	---	--

Deutsche hinter den Pyrenäen

Wie lebt es sich in Spanien und Portugal?

Von unserem iberischen Korrespondenten Werner Schulz

LISSABON, im Mai In wenigen europäischen Ländern hat das Deutschtum vor dem Kriege eine so angesehene und einflussreiche Stellung eingenommen wie in Spanien und Portugal. Zusammenbruch und Nachkriegsjahre haben jedoch zwangsläufig zu starken Erschütterungen und einer wesentlichen Einbuße an wirtschaftlichem und geistigem Einfluß geführt, und wenn auch heute die Zeit der Minderwertigkeitskomplexe für das Auslandsdeutschtum überwunden ist, so wird es doch vielfach noch recht lange dauern, bis das verlorene Terrain zurückgewonnen ist. Und nicht überall wird es völlig zurückgewonnen werden können.

Bei Kriegsbeginn zählten die deutschen Kolonien in Spanien und Portugal zusammen rund 10 000 Menschen, die in den größeren Städten der beiden Länder über eigene Schulen, darunter drei vollberechtigte Oberschulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Hilfsorganisationen und kulturelle Einrichtungen aller Art verfügten, die zum größten Teil auf eine lange Existenz zurückzuführen konnten. Mit Kriegsende verschwanden diese Einrichtungen bis auf geringe Ausnahmen sang- und klanglos von einem Tag auf den andern und lediglich die deutschen Kirchen blieben bestehen und wurden zum einzigen Sammelpunkt der deutschen Gemeinde.

Dieses Bild hat sich heute allerdings bereits wieder wesentlich geändert, vor allem in Spanien, wo durch den gemeinsamen und aktiven Einsatz aller Deutschen in Madrid wieder eine höhere deutsche Schule, ein Hilfsverein, Krankenhaus und eine deutsche Handelskammer ihre Arbeit entfalten konnten. Dadurch, daß eine ganze Reihe deutscher Intellektueller, Wissenschaftler und Künstler nach dem Kriege in spanischen Staatsbetrieben oder privaten Unternehmen Brot und Arbeit fanden, hat die Kolonie sich eine geistige Schicht retten können, die für ihr kulturelles Eigenleben notwendig ist.

In Portugal lagen und liegen die Verhältnisse weniger günstig. Es gibt auch heute noch immer keine deutsche Schule, kein deutsches Krankenhaus, keine Handelskammer und keinerlei Vereinigung. Der Zusammenhang unter den Deutschen selbst ist im allgemeinen weit geringer als in Madrid. Natürlich liegt das in erster Linie an der zahlenmäßigen Schwäche der Kolonie, dann aber auch wohl zum Teil daran, daß ein starker Prozentsatz der deutschen Intelligenz in den letzten Jahren wieder nach Deutschland zurückgewandert ist, weil die Lebensmöglichkeiten in Portugal nicht ausreichend waren.

Während also durch Abwanderung, Überalterung und vielfach auch durch Aufgabe der Nationalität die deutsche Kolonie in Portugal fühlbar zusammengeschmolzen ist, hat sie in

Spanien ihren Stand gehalten und vielleicht sogar etwas erhöhen können, da nach Kriegsende eine gewisse begrenzte Einwanderung wieder eingesetzt hat und deutsche Fachleute und Techniker in der sich entwickelnden spanischen Industrie ein Tätigkeitsfeld fanden. Man kann also heute mit annähernd acht- bis neuntausend Deutschen in Spanien rechnen, die vor allem in den großen Zentren wie Madrid, Barcelona, Valencia und Bilbao konzentriert sind. Aber auch in Malaga, San Sebastian, Sevilla und vor allem auf den Kanarischen Inseln und Mallorca, wo Anton Zischka sein Heim aufgeschlagen hat, leben beachtliche deutsche Gruppen. Im kontinentalen Portugal gibt es außer in Lissabon und Porto nur noch in der Universitätsstadt Coimbra eine deutsche Gruppe, die zwar klein, dafür geistig aber außerordentlich aktiv ist.

Die wirtschaftliche Lage dieser Deutschen im iberischen Raum ist ungleich. Während eine Reihe von ihnen ihren Lebensstandard trotz Niederlage und Abschneidung von der Heimat aufrechterhalten und in einigen wenigen Fällen selbst erhöhen konnte, hat die große Masse des iberischen Deutschtums durch den Zusammenbruch starke Rückschläge erlitten und lebt und arbeitet heute mehr oder weniger unter den gleichen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen wie die landeseigene Bevölkerung. Und diese Lebensbedingungen sind heute im iberischen Raum recht harte, da Spanien noch immer nicht die Auswirkungen des Bürgerkrieges ganz überwun-

den hat und unter den Folgeerscheinungen seiner jahrelangen Blockierung leidet, die eine Gesundung nach dem Kriege praktisch unmöglich machen.

Wenn auch in Portugal die wirtschaftlichen Möglichkeiten nach dem Kriege größere waren, so ist auch dort die zahlenmäßig kleine Mittelschicht, zu der im allgemeinen der Deutsche gehört, durch die starke Teuerung in keiner allzu rosigen Lage. Lediglich in den portugiesischen Kolonien ist die Gesamtlage der deutschen Gemeinschaft, die sich fast ausschließlich aus Pflanzern zusammensetzt, infolge der enormen Preisanstiege für Kolonialerzeugnisse eine einheitlich günstigere. Auf der Halbinsel dagegen müssen zahlreiche Deutsche sich als Angestellte, Geschäftsreisende, Übersetzer, Handelskorrespondenten und in Behelfsberufen mühsam durchschlagen. Merkwürdig ist es dabei, daß Frauen und Mädchen meistens bessere Aussichten haben und höhere Gehälter erhalten als Männer. Es gibt darum auch viele Familien, in denen "Sie" der Hauptverdiener ist, selbst wenn der Ehemann beruflich über weit ausgedehntere Kenntnisse verfügt.

Wenn dieses Bild im großen und ganzen auch kein allzu erfreuliches ist, so kann man doch andererseits damit rechnen, daß auf lange Sicht gesehen Besserungen zu erwarten sind, denn eine wirtschaftliche Hilfsaktion zugunsten Spaniens wird sich im Interesse der Gesundung und Sicherung ganz Europas auf die Dauer nicht hinausschieben lassen. Es ist aber selbstverständlich, daß jede wirtschaftliche Ankurbelung in Spanien sich materiell auch automatisch auf das Deutschtum hinter den Pyrenäen auswirken und ihm die Möglichkeiten zu neuen Entwicklungen und neuem Aufstieg geben wird.



Die Ministerausschussitzung des Europarats in Straßburg, an der die Bundesrepublik erstmals als vollberechtigtes Mitglied teilnahm. Von links nach rechts: Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer, Prof. Hallstein, Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Seydoux, Direktor der Europaabteilung im franz. Außenministerium und der franz. Außenminister Schuman

Britische Festspiele eröffnet

LONDON, Am Donnerstag eröffnete König Georg VI. von England die britischen Festspiele 1951 mit einer feierlichen Ansprache von den Stufen der St.-Pauls-Kathedrale aus. Alle diplomatischen Vertreter des Auslandes und sämtliche Mitglieder der Regierung nahmen an der Eröffnungsfeier teil. Die Straßen vom Buckinghampalast zur Kathedrale, durch die der Prunkzug des Königs seinen Weg nahm, waren mit Goldsand bestreut. Als das Glockenläuten einsetzte, stoben Tausende von Londoner Straßentauben wie eine weiße Wolke in die Frühlingsluft. Ganz London hatte zur Eröffnung der Festspiele, die für fünf Monate England das Gepräge geben werden, sein festlichstes Gewand angelegt. Die öffentlichen Gebäude waren gewaschen und trugen frische Farben. Zum ersten Mal nach den Stromersparungen des Winters war die ganze Stadt festlich beleuchtet. Die britischen Festspiele sollen mit zahlreichen Veranstaltungen in allen Städten und Ortschaften der britischen Inseln der Welt ein Bild von „britischem Mut und Zuversicht“ in schwerer Zeit geben. Die Kosten belaufen sich auf fast 140 Millionen DM. Die Regierung rechnet aber damit, daß der zu erwartende Fremdenverkehr und der moralische Auftrieb, der von einem solchen Nationalfest ausgeht, die Anstrengungen reichlich aufwiegen wird.

Südamerika überflügelt USA

WASHINGTON, Volkszählungen, die im vergangenen Jahr in fast allen lateinamerikanischen Staaten stattfanden, haben ergeben, daß Lateinamerika mit schätzungsweise 152,8 Millionen Menschen die Bevölkerungszahl der Vereinigten Staaten überflügelt hat. Die USA hatten bei der Volkszählung im vergangenen Jahr 150 697 361 Einwohner. Bei den vorhergehenden Volkszählungen in den lateinamerikanischen Ländern ergab sich die Gesamtzahl von etwa 121,5 Millionen und bei der vorletzten Volkszählung in den USA eine Bevölkerungsziffer von etwa 131,6 Millionen. Den größten Bevölkerungszuwachs unter den lateinamerikanischen Ländern hatte Brasilien. Die Bevölkerung Brasiliens nahm zwischen 1940 und 1950 um etwa 11 Millionen zu.

Prozeß um „Abraxas“

MÜNCHEN, Werner Egek, der Komponist des Faust-Balletts „Abraxas“, hat den bayerischen Staat auf 20 000 DM Schadenersatz verklagt. Er macht geltend, daß er durch widerrechtliche Absetzung seines Werks vom Spielplan der bayerischen Staatsoper direkt und indirekt einen hohen finanziellen Schaden erlitten habe. Auf das Verbot in Bayern hin seien Gastspielangebote aus Salzburg, Berlin und Venedig abgelehnt worden. Das bayerische Kultusministerium behauptet dagegen, es sei keineswegs vereinbart gewesen, daß die Staatsoper das Ballett mehr als fünfmal aufführe. Der Prozeß wurde auf den 7. Juni vertagt.

JEDEM DAS SEINE!



Ein witziger Schriftsteller hat einmal gesagt, daß sich über den Geschmack nicht streiten ließe, denn es gäbe nur einen guten und einen schlechten. Aber dieser Satz bezieht sich wohl nur auf die Kunst.

Bei der Auswahl von Genußmitteln geht es jedenfalls nie um guten oder schlechten Geschmack, sondern einfach um den persönlichen, der ja auch beim selben Menschen nicht einmal immer derselbe sein muß. Selbst ein ausgesprochener Weintrinker kann mal mächtigen Appetit auf ein Glas Bier bekommen usw. usw. Und bei der Cigarette ist es oft so, daß man mit mildereren und kräftigeren Sorten gerne abwechselt.

Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, die »OLD JOE« Cigaretten fortan in zwei verschiedenen Geschmacksrichtungen herauszugeben. »OLD JOE MILD« ist eine hocharomatische, aber verhältnismäßig leichte Mischung, wie sie der Vielraucher bevorzugt. »OLD JOE MEDIUM« dagegen ist der Typ einer sehr würzigen Cigarette, die dem rauchhungrigen Wenigraucher schon mit ein paar Cigaretten die erwünschte Sättigung verschafft.

OLD JOE

MILD CIGARETTEN MEDIUM

»American Blend«

Fremdenverkehrstag hat begonnen

Stuttgart. Vom 4. bis 6. Mai findet hier, wie bereits berichtet, der zweite Deutsche Fremdenverkehrstag statt, der von der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr (ZfV) veranstaltet wird.

Der diesjährige Fremdenverkehrstag brachte rund 1000 Fremdenverkehrsfachleute aus dem In- und Ausland nach Stuttgart. Die Veranstaltung begann gestern mit Arbeitstagen des Beirats der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, des Bundes deutscher Verkehrsverbände, des Deutschen Bäderverbandes und des Deutschen Reisebüroverbandes.

Beregnungsanlage für Bodenseegemeinden

Friedrichshafen. In Kreßbronn am Bodensee fanden am Mittwoch Vorbereitungen für den Bau einer Beregnungsanlage für die Gemeinden Kreßbronn, Langenargen und Langnau statt.

Die deutsche Caritas unterhält zurzeit rund 4000 Kinderkrippen und Kinderhorte, in denen täglich 365 000 zum Teil bereits schulpflichtige Kinder betreut werden.

Aus Nordwürttemberg

Fall Bürkle zieht weite Kreise

Stuttgart. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft hat gegen die Mitglieder des Kreditausschusses und des Verwaltungsrates der Stadt Spar- und Girokasse Stuttgart, soweit sie an der Kreditbewilligung Bürkle beteiligt sind, Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung wegen Verdachts der Untreue gestellt.

Gewitter mit Hagel

Stuttgart. Am Himmelfahrtstag ging über Stuttgart ab 14 Uhr das erste Frühjahrgewitter nieder. In einzelnen Stadtteilen fiel auch Hagel, der die Straßen stellenweise bis zu 10 Zentimeter hoch bedeckte.

„Deutsche Turn- und Sportausstellung“

Stuttgart. Heute wird auf dem Killesberg, dem Gelände der letztjährigen Deutschen Gartenbauausstellung, die „Deutsche Turn- und Sportausstellung“ eröffnet.

Kurze Umschau im Lande

Von einem Lkw tödlich überfahren wurde ein achtjähriges Kind in Stuttgart am Mittwoch. Der Lkw hatte einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen wollen und war dabei auf den Gehweg geraten.

Eine unbekannte Tote wurde am Himmelfahrtstag in Stuttgart-Münster aus dem Neckar gelandet.

Von einer schwingenden Schiffschaukel wurde ein siebenjähriger Junge in Stuttgart-Pfingtingen am Kopf getroffen und schwer verletzt.

An einem blühenden Apfelbaum erhängte sich ein 19jähriger Mann aus Waldstetten bei Schwäbisch Gmünd.

30 Kartoffelkiffer auf acht Quadratmeter Gartenland fand ein Kleingärtner in Göppingen. Vor 14 Tagen hatten Schüler in Göppingen auf einem Gehweg mitten in der Stadt zwei Kartoffelkiffer gefunden.

Die ständigen Laienspielgruppen Württemberg-Hohenzollern werden sich am 13. Mai auf einer Pfingsttagung im Volkshochschulheim Inzigkofen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen.

Zum traditionellen Nebelhöhenfest am Pfingstmontag werden wieder Zehntausende von Besuchern erwartet.

Beim Spielen mit Streichhölzern steckten Kinder in Ennsbeuren, Kreis Münsingen, eine Scheuer in Brand. Das Feuer griff auf andere Gebäudeteile über und verursachte einen Schaden von 17 000 DM.

Von zwei Unbekannten überfallen und seiner Brieftasche beraubt wurde nachts ein Mann in Rottenburg. In Ebingen wurde ein 50jähriger Mann in ähnlicher Weise zu Boden geschlagen.

Blutritt ohne Jahrmarktstreiben

80 000 erlebten den Blutritt in Weingarten

EF, Weingarten. Am Freitag nach Christi Himmelfahrt des Jahres 1950 überbrachte eine Reiterchar dem ein halbes Jahrhundert zuvor gegründeten Kloster Weingarten als kostbares Geschenk der Fürstin Juditha von Flandern, der Gemahlin Welf IV., die Heiligblut-Reliquie.

Der Blutritt am Blutritttag ist die Erinnerung an diese Schenkung vorchristlichen Brauchtums, das Umreiten der Fluren mag hier die christliche Umwandlung erfahren haben. Etwa 80 000 Pilger, aus Oberschwaben, von der Alb, aus dem Allgäu, aus dem bayerischen Schwaben und dem Schwarzwald, aus Vorarlberg und der Schweiz waren auch am gestrigen Blutritttag wieder zur Verehrung des heiligen Blutes nach Weingarten gekommen.

Über 2300 Blutritter waren aus ganz Oberschwaben und dem Allgäu gekommen. Auf ihren schmuck aufgesetzten und gesattelten Pferden, mit den schönen, zum Teil sehr alten Standarten, geleiteten die festlich gekleideten Reiter beim mehr als vierstündigen Blutritt die Reliquie durch die Straßen der Stadt und die Fluren.

Immerhin, was da in Reutlingen 48 Köche, Köchinnen, Gesellen und Kochlehrlinge aus 32 schwäbischen Gaststätten- und Hotelbetrieben alles bieten, muß man gesehen haben.

Einweihung des Würt. Lutherstiftes

Stuttgart. Am Montag wird der Neubau des Württembergischen Lutherstifts in der Silberburgstraße seiner Bestimmung übergeben.

Gefangenschaft in vier Kriegen

Stuttgart. Von 4.—21. Mai zeigt das Lindenmuseum eine vom Heimkehrerverband zusammengestellte Ausstellung von Dokumenten, Kleidungsstücken, Werkzeugen usw. aus Gefangenenlagern der Kriege von 1814, 1870/71, 1914/18 und 1939/45.

Familienausgleichskassen gefordert

Stuttgart. Die bisher lebendigste Tagung der Akademie der Diözese Rottenburg in Hohenheim stand unter dem Zeichen der jungen Generation. Eine Elite aus allen Berufen, namentlich aus Gemeinde und Sozialverwaltung, Jugendführung und Bauernkreisen diskutierten die Thesen von Justizrat Dr. Wenig über die Ursachen der politischen Mordtätigkeit der jungen Generation.

g. r. Auf dem Balkon des Rathauses sah man als Ehrengäste den Bischof von Speyer, Abt Winter vom Kloster Weingarten, Landeskommissar Widmer, Kultusminister Dr. Sauer und Landwirtschaftsminister Dr. Weiß.

Nach der Übergabe der Reliquie zelebrierte Bischof Dr. Josef Wendel das Pontifikalamt. Am Himmelfahrtstag und am Blutritttag wurde in der Stadthalle in Weingarten ein Passionspiel des Benediktiner-Paters Dr. G. Schwake aufgeführt.

Lukull geht durch die Messehalle

Zwischen Roastbeefs und Baumkuchen bei „Speise und Trank“ in Reutlingen

ih. Wer auf der Reutlinger Messe „Speise und Trank“ mit Erstaunen und Entzücken die große Halle durchwandert, in der die Köche und Konditoren ihre lukullische Schau präsentieren, weist sich als ein Laie in diesen Dingen aus.

Immerhin, was da in Reutlingen 48 Köche, Köchinnen, Gesellen und Kochlehrlinge aus 32 schwäbischen Gaststätten- und Hotelbetrieben alles bieten, muß man gesehen haben.

Stuttgart. Die Arbeitslosigkeit hat in den letzten Wochen in Württemberg-Hohenzollern weiterhin stark abgenommen. Mit einem Rückgang von 9416 Arbeitslosen Ende März auf 7708 Arbeitslose wurde Ende April bereits der günstige Stand von August 1950 erreicht.

Aus Südwürttemberg

Spendet für das Müttergenesungswerk!

Tübingen. In einem Aufruf zur Sammlung für das Deutsche Müttergenesungswerk am 6. Mai sagt die Gattin des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuß-Knapp, an diesem Tag könne man sich das gute Gewissen für das Feiern mit der eigenen Familie am Muttertag, dem Pfingstsonntag, holen.

Arbeitslosigkeit erneut zurückgegangen

Tübingen. Die Arbeitslosigkeit hat in den letzten Wochen in Württemberg-Hohenzollern weiterhin stark abgenommen. Mit einem Rückgang von 9416 Arbeitslosen Ende März auf 7708 Arbeitslose wurde Ende April bereits der günstige Stand von August 1950 erreicht.

Kommissionen für den Jugendschutz

Tübingen. Auf Wunsch der Gewerkschaften wurden bei den Gewerbeaufsichtsamtern Württemberg-Hohenzollern als beratende Stellen Jugendschutzkommissionen gebildet.

Kirche und Sport für freien Samstagmittag

Herrenalb. Vertreter der Kirche und des Sports trafen am Dienstag bei einem Rundgespräch in der Evangelischen Akademie Baden in Herrenalb (Schwarzwald) für einen arbeitsfreien Samstagmittag ein.

Was ist im großen Reiseverkehr zollfrei?

Konstanz. Die vom Bundeswirtschaftsministerium im Einvernehmen mit dem Bundesfinanzministerium unter der Bezeichnung „Erleichterungen für den Reiseverkehr mit dem Ausland“ erlassene Anordnung ist nach einer Mitteilung des Hauptzollamts Konstanz von den Reisenden verschiedentlich falsch ausgelegt worden.

1. Gegenstände, die von den Reisenden zum eigenen Gebrauch oder zur Ausübung des Berufs während der Reise mitgeführt werden.

2. Nahrungs- und Genussmittel zum Verbrauch während der Reise, darunter Tabakwaren bis zu einer Menge von 200 Zigaretten oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak.

Vier Tote bei Autozusammenstoß

Ludwigsburg. Auf einer Autobahnstrecke bei Ludwigsburg-Osterholz, auf der in beiden Richtungen nur eine Fahrbahn benutzt wurde, stießen in der Nacht zum Freitag zwei Volkswagen zusammen.

Nach den bisherigen Ermittlungen geriet der eine Volkswagen, der aus Richtung Leonberg kam, zu weit nach links. Er streifte erst einen entgegenkommenden Mercedes, wurde herumgeschleudert und prallte dann mit voller Wucht gegen den danach kommenden Volkswagen aus Ulm.

Veranstaltungen von Hamburg und München und der letzten Jahr in Stuttgart gezeigten Hogata.

Nicht nur Hausfrauen werden aus dieser Schau außer den Fachleuten Anregungen mit nach Hause nehmen, sondern auch die Ehemänner, die ihren Mittagstisch normalerweise mit Röstkartoffeln und Blaukraut, mit Spätzle und gemischtem Salat, mit Nudeln und Tomatensauce gedeckt vorfinden.

Die viel Abwechslung bietenden Restaurationsplatten, die Gänselebertrüffel oder die feinen Vorapeisen mit Champignons und gerollten Schinkenröllchen, Schnitzel mit Rührei und Lachs belegt oder Rheinalm mit Spargel und Ei könnte man schon eher auf Anhieb sich zu Gemüte führen.

Und wenn man diesen schönen Dingen, die das Leben annehmlicher machen können, den Rücken wendet, steht man vor den Glasschränken, in denen die Konditoren ihre süßen Wunderwerke aus Karamell, Krokant, Mandeln, Makronen, Marzipan und Zucker, ihre Früchtekörbe aus Schokoladecouvertüre und Marzipan, ihre Schalen voller Pralinen und exquisitem Kleinbäck, ihre Baumkuchen und pompösen Torten, ihre Zuckerbläserien und süßeren Tafelauflätze der erstanten Menschheit vorführen.

kern zu lassen. In der Aussprache wurde gesagt, daß der Jugend durch eine solche Lösung der Konflikt erspart werden könne, ob sie sonntagsmorgens in die Kirche oder auf den Sportplatz gehen soll. Die Schulen könnten durch Verzicht auf Hausaufgaben zu dem Gelingen des Vorhabens beitragen.

Neuregelung der kath. Kirchensteuer?

w. Rottenburg. Am 1. Mai trafen sich in der Akademie Hohenheim die Kirchenpfleger von Nordwürttemberg, um auf Einladung der Diözese Rottenburg Fragen ihres Sachgebietes gemeinsam zu beraten. Der Referent für Kirchenpflege und Steuersachen des Bistums kündigte an, es werde beim Staat beantragt werden, daß die Kirchensteuer durch Finanzämter und Arbeitgeber nach bewährtem Vorbild eingezogen werden solle.

Tierzucht-Auktion am 9. Mai

Riedlingen. Der Landesverband der Schweinezüchter in Württemberg und Hohenzollern hält am 9. Mai 1951 in der Tierzuchtall Riedlingen eine Sonderkörnung und Absatzveranstaltung für Eber ab. Vorgestellt und zum Verkauf kommen etwa 90 Eber des weißen veredelten Landschweines und 30 Eber der schwäbisch-hällischen Rasse.

Hudj das wurde beizichtet

Auf der Polizeiwache in Urach wurde dieser Tage eine Maschinenpistole abgegeben. Der Abgeber gab an, die Waffe gefunden und zunächst mit heimgenommen zu haben, um sie zu untersuchen. Bei dieser „Untersuchung“ schoß er sich jedoch ins Bein. Daraufhin hielt er es für ratsam, die Maschinenpistole abzuliefern und sich selbst ins Krankenhaus zu begeben.

Auf dem Mannheimer Maimarkt ereignete sich am Dienstag ein Vorfall, der an Kästners Kinderroman „Emil und die Detektive“ erinnert. Vier Kinder im Alter von 13 bis 15 Jahren beobachteten dort einen Mann, der aus den Taschen einiger Besucher Geldbörsen stahl.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Im allgemeinen wolkiges Wetter mit vereinzelt gewitterigen Schauern, insbesondere in den Nachmittagsstunden zunächst noch warm. Zum Sonntag geringe Abkühlung. Tagestemperaturen 15—20 Grad. Im Schwarzwald und auf der Alb 10—15 Grad. Kein Nachtfrost.

PALMOLIVE-RASIERSEIFE mit Olivenöl und Glycerin hergestellt verbürgt glatte und gründlichere Rasur

Hervorragend parfümiert und sparsam im Verbrauch mit dem schönen, praktischen Bakelitehalter Einführungspreis DM 1,-

Frühlingstage im Taubergrund

Von Heiterkeit und Lebensfreude tief erfüllt ist das Land der Franken, das sich rechts und links der Tauber als eine der anmutigsten, abwechslungsreichsten und kulturgesättigsten Landschaften der deutschen Heimat breitet. Wie ist der Name dieses so bescheiden zwischen Wiesen und Rebhängen dahinfließenden Flusses gekrönt durch das in aller Welt bekannte pittoreske Rothenburg, jene zauberhafte mittelalterliche Stadt, die wie ein steinernes Märchen den Glanz vergangener Jahrhunderte bewahrt hat, und in der uns in diesen frühlingshellen Tagen die deutsche Geschichte wie in einem aufgeschlagenen Buche wehmütig-beglückend entgegentritt.

Welche Fülle kunstgeschichtlicher Kostbarkeiten erwartet den Wanderer, wenn er den Taubergrund durchstreift, und, dem Lauf des Flusses folgend, alle jene Stätten berührt, die durch die unsterblichen Werke des fränkischen Meisters Tilman Riemenschneider und des begnadeten Matthias Grünewald Weltbedeutung gewannen: Rothenburg, Dettwang, Creglingen und Stuppach! Doch nicht nur dem Kunstfreund, dem in Riemenschneiders musikgewordenen Altären und in der erhabenen Hobeit der Stuppacher Madonna Matthias, des Malers, die gewaltige Größe der abendländischen Kunst zu einem unvergesslichen Erlebnis wird, bereitet das Taubertal Stunden beglückenden Reichtums, — auch der Naturfreund, der in der lieblichen Idylle dieses weingesegneten Tales Anregung und Erholung sucht, wird die hier verbrachte Zeit niemals vergessen. Laden doch überall in den arbeitsamen Dörfern, die in ihrer schwäbisch-fränkischen Bauweise so viel Geborgenheit atmen, kleine gemütliche Gasthäuser zu frohem Verweilen bei einem Glase heimischen Frankenweins, der an den Tauberhängen bei Markelsheim, Landa, Bronnbach und Wertheim so trefflich gedeiht, und der eine der schönsten Gaben ist, die die Tauber ihren Gästen zu bieten hat.

Im Herzen des Taubertales, nicht weit von der köstlichen, verschwiegene Miniaturresidenz der Hohenloher in Welkersheim, sprudeln in den Brunnentempeln des Kurparkes von Bad Mergentheim die heilenden Glaubers- und Bittersalzquellen, die ein schlichter Schäfer vor genau 125 Jahren entdeckte, und die seitdem jährlich Tausende von heilungsuchenden Menschen in die alte, schöne Deutschordensritterstadt rufen. Wenige Kilometer flussabwärts grüßt den Wanderer hinter blühenden Obstgärten das gewerbefrohe Tauberbischofsheim mit seinen Türmen. Dann verengt sich die fruchtbare Weite des von Rebhängen umkränzten Tales, die Ufer der Tauber drängen sich zusammen und die Landschaft gewinnt den Charakter eines noch völlig unberührten Wildtales. Hurtig windet sich die Tauber durch die Wiesen, von blühenden

Weiden und Erlen dunkel umsäumt. Auf hoher Bergnase erhebt sich jäh der wuchtige Bau der Gamburg, dereinst durch Götz von Berlichingen vor der Zerstörung bewahrt. Altersgraue Sandsteinbrücken überqueren den Fluß, über den St. Nepomuk segnend seine Arme breitet. Von der Mehlsinnsage umwo-



Eine Rheinfahrt im Frühling, wer möchte da nicht mitfahren?

Aufn.: Dohm

ben, geleitet uns die uralte Eulschirbenmühle nach Bronnbach.

In stiller Abgeschiedenheit träumt der Kreuzgang der Klosterabtei St. Maria, die hier von Maulbronner Zisterziensermönchen im 12. Jahrhundert gegründet wurde und heute wohl der stimmungsvollste Platz im Taubergrund ist. Gleich hinter ihren steilen Dächern steigen wieder die Weinberge empor.

Heinz Fink

Unser Reiseerkbuch

An einer geschützten Bucht mit weitgestreckten Ufern liegend, ist Kreßbronn einer der anmutigsten Bodensee-Uferorte. Seine idyllische Lage zwischen Obstgärten, Weinbergen und bewaldeten Höhen entzückt den Besucher ebenso wie der prächtige Rundblick über die weitere Bodenseelandschaft und die von Dampfern, Motorschiffen und Booten aller Art belebten blauen Fluten des „Schwäbischen Meeres“. Kreßbronn Blütenbach ist die schönste am ganzen Bodenseeufer.

Jeden Dienstag und Donnerstag besteht Omnibusverbindung ab Reutlingen zur schnell berühmten Bärenhöhle bei Erpfingen. Die Omnibusse verkehren ab Reutlingen Hauptbahnhof 7.18 Uhr und verlassen Erpfingen wieder um 16 Uhr.

Ein altbekannter und angenehmer Ort für Ferienaufenthalt ist Titisee, 860 m hoch im badi-schen Schwarzwald an der Linie Tübingen-Freiburg gelegen. Das Hotel Bären, das direkt an Tannenhochwälder angrenzt, ist mit seiner gemütlichen Bärendiele der Treffpunkt der Kur-gäste.

Das idyllische Moorbad Wurzach in Oberschwaben hat in den letzten Jahren immer mehr Freunde gewonnen, nachdem sich die Heilerfolge dieses Bades bei Unterleibschmerzen, Rheumatismus, Lechias und Arthrosis deformans herumgesprochen haben.

In dem bekannten, an der Tiroler Grenze liegenden Kneipp- und Schwefelbad Füssen-Bad Faulenbach wurden von der Besatzungsmacht die Hotel-Pension Neuschwanstein und das große, schön gelegene Stadtkafe freigegeben.

Anlässlich der bevorstehenden Feier des 300-jährigen Bestehens der französischen Hauptstadt stiftete der Verlag von „Nagels Reiseführer“ drei kostenlose Ferienaufenthalte in Frankreich von zwei- bis vierwöchiger Dauer einschließlich Fahrt- und Aufenthaltskosten denjenigen, welche auf Grund des ausgeschriebenen Wettbewerbs die besten Vorschläge zur Verbesserung des Touristenverkehrs, des Gaststätten- und Hotelwesens und des Inhalts und der Ausgestaltung der „Nagels Reiseführer“ machen. Nähere Auskünfte erteilen alle Buchhandlungen, DER-Reisebüros sowie die Vertriebsstelle der „Nagels Reiseführer“ für Deutschland, der Reise- und Verkehrsverlag Stuttgart, Stuttgart 1, Kienestr. 45.

schwere Wunden geschlagen hat, so ist doch der Wiederaufbau, im Verhältnis zu anderen zerstörten Städten, hier am weitesten vorangeschritten. Friedrichshafens gepflegte Gastlichkeit macht den Besuch der IBO-Messe, die noch bis morgen geht, der Freilichtfestspiele in den prachtvollen Anlagen an der Uferpromenade im Sommer und Ferientage in den am Nordufer des Bodensees mit seiner hohen Sonnenintensität besonders schönen Herbsttagen stets gleich angenehm und behaglich.

Erholung am Bodensee

In 400 m Seehöhe, geographisch in der Mitte des deutschen Bodenseeufer, liegt Friedrichshafen, das durch seine günstige Verkehrslage als Endpunkt der großen, aus dem Norden, Osten und Westen kommenden Eisenbahnliesen ein bevorzugter Fremdenort geworden ist.

Das Gesamtbild der in Grün gebetteten Stadt wird bestimmt durch die noch heute erkennbaren beiden alten Stadtteile: Buchhorn, das schon im 9. Jahrhundert gegründet wurde, und das von den Doppeltürmen einer herrlichen Barockkirche gekrönte Hofen mit seinem Residenzschloß, dem früheren Sommeraufenthalt der württembergischen Könige. Diese beiden Stadtteile, die im Jahre 1811 durch König Friedrich zur Stadt Friedrichshafen vereinigt wurden, sind durch den Stadtgarten, einen schönen alten Park am See-

ufer mit Baumriesen und üppigen Blumen-gärten und die Uferpromenade zu einer Einheit verbunden. Das in der Nähe des Schlosses liegende Strandbad mit seiner 30 000 qm großen Fläche und seinem mehr als 400 m breiten Seeufer, mit dem schattenspendenden Grün alter Bäume als Hintergrund, den Rasenflächen, die zum Spiel wie zum „süßen Nichtstun“ einladen, ist eine Sehenswürdigkeit. Aus Spiel und Sport in Wasser und Sonne erwächst den Badenden Erholung und Lebensfreude. Der Gondelhafen und der Jachthafen, an denen die Wassersportler und Angler sich ein Stellchen geben, das lustige Volk der Möwen, das lebhaftes Treiben am Hafen, zumal bei der Ankunft der großen Schiffe, all das sind frohe Züge im Angesicht Friedrichshafens. Wenn auch der Krieg im Stadtbild einige

Zum Wochenende nach Herzogswiller bei Freudstadt
Gasthof Pension HIRSCH
 Neues mod. Haus, Zimmer m. Balkon
 Liegewiese, Garage, zeitgem. Preise
 gutbürgerliche Küche
 Telefon: 191 Pfalzgrabenweiler
 für Va-eins- u. Betriebsausflüge
 besonders geeignet

Zwick Dich im Kreuz der Hexenschuß ...

Zwick Dich im Kreuz der Hexenschuß. Macht Dir die böse Gicht Verdruß; Bist Du nervös und matt und müd; Ist Deine Jugendkraft verprußt; Komm her, hier wirst Du wieder jung, Bad Trill gibt Dir neuen Schwung. Hier trink' und bad' Aktivität — Mein Freund, es ist noch nicht zu spät.

Der alpine Frühling erwacht. Veldchen und Lössen lauten den Bergfrühling ein. Wirkliche Erholung, Gesundheit und neue Lebensfreude durch eine Nervenauffrischkur im Alpenkurhaus Bad Trill-Oberaudorf - dem reizvollen Erholungsplatz und Luftkurort im Bayer. Hochland (500 bis 1000 Meter). Unterhaltung, Geselligkeit und Entspannung. Herz- und nervenstärkende Wildwasserheißbäder und Trankuren (mit Radiumsalz) gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Stoffwechsel-, Wechseljahr- und Blutzirkulationsstörungen. Auf Wunsch ärztl. Betreuung. Prima Verpflegung und Diät. Tagesverpflegung 8 bis 14 DM. Bitte sofort Prospekt verlangen und Invenst aufheben.

Gäste
 lassen ihre Anzeige in unserer Beilage „Reise und Erholung“

Bad Wildungen für Niere und Blase
Helenenquelle
 ZUR HAUS-TRINKKUR
 in allen Apotheken u. Drogenen erhältlich

Schwefelbad Laimnau im schönen Argental
 7 km vom Bodensee, waldreiche Gegend. Bäder für Rheuma
 Zimmer mit fließendem Wasser
 Bitte verlangen Sie Prospekt!
 Es ladet ein **Franz Späth**
 Bad Laimnau
 Kreis Friedrichshafen

Pension Hof-Eggen
 Kreis Wangen / Allgäu
 Beste herrliche Pfingstferien bei erstklassiger Verpflegung
 Schöne ruhige Lage, Zimmer mit fließendem Wasser
 Pensionspreis ab DM 5,-
E. Schneider, Wollgasse
 Post Kitzlegg, Telefon 127

BAD WURZACH
 Ältestes Moorbad Württembergs
 Nachgewiesen 90% Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias und Frauenleiden
 Auskunft und Prospekt: Städt. Kurverwaltung, Telefon 205

Und über die Pfingsttage ... zum traditionellen
Nebelhöhle-Fest
 be. m. Lichtenstein
 Schönste und größte Tropsteinhöhle der Schwäbischen Alb (380 Meter lang) - Die Ulrichshöhle ist nunmehr für alle Besucher zugänglich.
 Große Volksbelustigungen mit Tanz im Freien und beste Bewirtung
 Nebelhöhlenverwaltung Geislingen-Unterhausen

Kreßbronn am Bodensee
 Besuchen auch Sie unseren beliebtesten Kur- und Badeort in südlicher Sonne!
 Jetzt lagebedingt schönste Blütenbach am Bodensee. Für Urlaub-, Wochenend- und Ausflugsfahrten sehr geeignet und viel besucht. Als gepflegte Lokale empfehlen sich:
Hotel Schiff, Strandcafé, Weinstuben z. Kapelle die Gaststätten
Kreuz, Krone, Rebstock, Adler, Bahnhof
 Pensionspreis ab 7,- DM
 Auskunft und Prospekt durch das Verkehrsamt, Tel. 215

Das Ziel Ihrer Wanderungen, Betriebs-, Vereins- und Wochenendausflüge
Urach
 Gut geführte Hotels und Gaststätten
 Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein Fernruf 341

100000e haben sie bewundert auch Sie werden begeistert sein
 von der im Jahr 1950 neuentdeckten
BÄRENHÖHLE
 bei Erpfingen, Kreis Reutlingen, 271 Meter lang, mit ihren einmaligen Tropsteingebilden. Schönste Tropsteinhöhle Süddeutschlands mit Bärenknochenfeldern (vollkommen unberührt) - Beste Zahnarztpraxis - Parkplätze - Wirtschaftsbetrieb - Ganztägig geöffnet!
Vergnügungspark bis einschließlich Pfingstmontag
 Es ladet ein: **Die Gemeindeverwaltung**

Am Titisee
Bärenhotel preiswert und gut
Bärenstube große Säle für Vereine und Gesellschaften
Bärendiele Jeden Mittwoch und Sonntag
Tanz-Abend

Wählen Sie **Friedrichshafen**
 die Stadt des Aufbaus, als zentralen Standort für Ihren Ferienaufenthalt a. Bodensee. Ausgezeichnet geführte z.T. neuerrichtete Hotels und Gaststätten bemühen sich, Ihnen genufreiche Urlaubstage zu sichern.
 Auskunft erteilt das Städt. Verkehrsamt, Telefon 330

MOORHEILBAD WALDSEE
 Bringt Heilung und Gesundheit
 Das modernste Moorbad Oberschwabens
 Auskunft durch Moorbadverwaltung Waldsee - Telefon 241

Sorglose Urlaubstage verlebt, wer rechtzeitig dafür spart **POSTSPARBUCH** weil 54 000 Zahlstellen in Stadt und Land zur Verfügung stehen
DER KLUGE URLAUBER BENUTZT NUR DAS

Unsere Heimatbeilage

Der reiche, schier unermeßliche Schatz heimatischen Volkstums in Geschichte und Sage, in Brauchtum und Volksleben, in Natur und Kultur verdient um seiner unvergänglichen Werte willen einen würdigen Rahmen und Platz der Darstellung.

Des weiteren ist die Beilage bereit, in der Frage- und Antwortdecke Anfragen aus dem Leserkreis zu beantworten, die sich auf Themen und Gegenstände der heimatischen Geschichte und Volkskunde beziehen.

Für die Bearbeitung dieser Heimatbeilage hat der Verlag der „Calwer Zeitung“ den in unserem Heimatgebiet und darüber hinaus in Fachkreisen durch zahlreiche Veröffentlichungen bereits bestens bekannten Volkskundler Dr. Friedrich Heinz Schmidt (Ehhausen) gewonnen.

Wir zweifeln nicht, mit diesen Heimatblättern einen lange gehegten Wunsch aller Freunde der Heimat erfüllen zu können. So wünschen wir unserer neuen Beilage eine freundliche Aufnahme im Leserkreis.

Verlag der „Calwer Zeitung“

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: 1 Gärtnergehilfe für Baumschulbetrieb (18-22 Jahre), 22 landwirtschaftliche Arbeitskräfte, 1 Kunststeinmacher (Terrazzomacher), 25 Straßenbauarbeiter nach Möttlingen, 2 Gipser, 5 Maler, 1 Möbellackierer, 5 Karosserieflachner oder Feinblechschlosser, 1 Schmiedegeselle nach Calw (18 bis 22 Jahre), 1 Sägenscharfer für Sägewerk nach Unterreichenbach, 1 Bauschlosser (18 bis 25 Jahre), 1 Zahntechniker, perfekt in Paladon und Metall, 1 Möbelschreiner, 1 Handsetzer nach Calw, 1 Handsetzer nach Pforzheim, 1 Schneider für Groß- und Kleinstück, 1 Autosattler (polsterer)-Meister, 1 Koch-Commis, 1 Konditor-Pâtissier, 1 Metzgergeselle, 1 Küchenbursche, 1 Chef de rang.

Weiblich: 1 Kinderpflegerin, 1 perfekte Stenotypistin, mind. 190 Silben Steno, 2 Büfetfräulein, auch Anfängerin, für Hotel, 1 Büfetfräulein für Gasthof, 8 Zimmermädchen, 1 Servierfräulein, 1 Köchin, 1 Beiköchin, mehrere Hausgehilfen.

Näheres ist beim Arbeitsamt Calw zu erfahren. — Berufstätige, besucht die Abend-sprechstunde jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr!

Frühjahrsausflug der Sänger

Seit vielen Jahrzehnten macht der Verein am Himmelfahrtstag „seinen“ Familienausflug. Heuer waren es rund 100 Personen, die bei herrlichem Frühlingwetter nach dem Hubertusweg pilgerten und auf der Oberen Steinrinne prächtige Aussicht auf die nähere Umgebung der Kreisstadt genießen durften.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolph Calw, in der Schwäbischen Verlagsdruckerei m. b. H. (Chefredaktion) Wilt Hanna Heisacker und Dr. Ernst Möller Für den Lokalteil verantwortlich: F. H. Scheide Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße Telefon 735 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Kreisstadt vor die Alternative gestellt

Entweder Baugenehmigung oder anderweitige Verwendung der Krankenhausgelder

In einer Sondersitzung des Kreisrats vom 27. April gab Landrat Geißler Kenntnis von dem Antrag des Kreisverbandes auf Genehmigung der Durchführung des Bauvorhabens „Erweiterungsbau Kreis-Krankenhaus Calw“ ablehnenden Entscheidung des Bürgermeisteramts Calw vom 24. April.

Er stellte fest, daß der Kreisrat schon von sich aus in mehreren Sitzungen die für die Ablehnung durch das Bürgermeisteramt geltend gemachten Bedenken eingehend geprüft, sich aber unter Zurückstellung dieser Bedenken zur Ausführung des Baues in der jetzt vorgesehenen Form deshalb entschlossen habe, weil die Zustände im Kreis-Krankenhaus Calw eine rasche Lösung notwendig machten, ein Neubau im Hinblick auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises auf längere Zeit nicht in Frage komme und eine bessere Lösung nach Auffassung des Kreisrats und aller in der Sache gehörten Sachverständigen nicht gefunden werden könne.

Sammeltage des Müttergenesungswerks

Heute und morgen Blumen und Muttertagskürthen für einen guten Zweck

Müttergenesungswerk — was ist das für ein Werk? Das mag sich mancher fragen, dem dieser wichtige Name auffällt, in der Zeitung oder auf den Sammelbüchern der jugendlichen Sammler und Sammlerinnen.

Daß viele Mütter Genesung und Erholung brauchen, ist alt, daß aber eine Organisation entsteht, die dazu da ist, für Erholung und Genesung vieler Mütter zu sorgen und kräftig zu helfen, ist neu. Es hat aber auch nie so viele hilfsbedürftige Frauen gegeben wie heute. Heimatvertriebene, auf engem Platz und fern der geliebten Heimat wohnend, von der Flucht her krank an Leib und Seele, Kriegserwitwen, die die Last des Lebens allein tragen müssen, und zuletzt noch die vielen abgearbeiteten Mütter, die in ihrem entbehrungsreichen Leben keinen helfenden Händen begegnen, — diese übersteigen wohl die Zahl derer, die in gesunder Kraft wirken dürfen, und jener, die in Wohlstand ein angenehmes Leben führen können.

Da ist nun das Müttergenesungswerk das Werk helfender Nächstenliebe, das die Tore unserer Müttererholungsheime auftut und die kranken, müden, abgesspannten und einsamen

Gutachten das Württ. Landesamt für Denkmalpflege am 18. April 1951 für die Durchführung des Entwurfs des Architekten Herkommen, Stuttgart, entschieden. (Wir kommen auf dieses Gutachten in unserer nächsten Ausgabe zurück.)

Nach eingehender Erörterung, an der sich auch Chefarzt Dr. Rieckert und der leitende Arzt der Inneren Abteilung des Kreis-Krankenhauses, Dr. Cioß, beteiligten, beschloß der Kreisrat auf Antrag des Vorsitzenden, gegen den ablehnenden Bescheid des Bürgermeisteramts vom 24. April Beschwerde beim Innenministerium nicht zu erheben und den Vorsitzenden zu beauftragen, dem Kreisrat in seiner nächsten, am 17. Mai stattfindenden Sitzung Anträge über die anderweitige Verwendung der für den Krankenhausbau in Calw vorgesehenen Mittel vorzulegen, falls nicht bis dahin die Genehmigung des Bauvorhabens durch das Bürgermeisteramt Calw erfolgt ist.

Mütter freundlich und hilfreich zu ihrer Erholung und Gesundheit dort hineinführt.

Im vergangenen Jahr durften in Nord-Württemberg und Württemberg-Hohenzollern 2284 Frauen 2-6 Wochen durchs Müttergenesungswerk in unseren Heimen weilen. Auch von unserem Calwer Bezirk waren Mütter dabei.

In diesem Jahr sollen es noch viel mehr werden. Weiset darum nicht die jungen Menschen zurück, die auch ihre Sammelbüchern hinhalten und ihr Blümchen auch anstecken und die netten Muttertagskürthen verkaufen wollen.

Auf die Frage an uns: Ja, wer betreibt denn dies Müttergenesungswerk? sei noch die Antwort gesagt: Dies Werk wird ausgeübt von den evangelischen und katholischen Frauenverbänden in Zusammenarbeit mit dem Ev. Hilfswerk und der Kath. Caritas, vom Roten Kreuz und von der Arbeiterwohlfahrt. Projektorin des Werks ist die Gattin unseres Bundespräsidenten, Frau Elli Heuß-Knapp.

Und wir alle dürfen mit großen und kleinen Scherfein helfen, daß dies Werk weiterhin ausgeübt werden kann zum Wohle vieler müder Mütter in unserem Vaterland.

Störungen durch Kohlen- und Stahlmangel

Der Monatsbericht des Arbeitsamts Nagold — Weiterhin günstiges Gesamtbild

Während von Februar auf März die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden einschließlich der Arbeitslosen um 265 abgenommen hat, ist nunmehr bis Ende April ein weiterer verstärkter Rückgang um insgesamt 315 zu verzeichnen. Die bessere Witterung ließ auch in den Freudenstädter Höhenlagen die Bautätigkeit aufleben, so daß bei der dortigen Nebenstelle in diesem Monat zahlenmäßig die stärkste Entlastung zu verzeichnen ist.

Trotz des günstigen Gesamtergebnisses bezüglich des Rückganges der Arbeitslosigkeit machten sich im Berichtsmonat einige Störungen bemerkbar, durch die das Wirtschaftsleben beunruhigt wurde. Von verschiedenen Seiten liefen, besonders gegen Ende des Monats Nachrichten über Kohlenmangel ein, der sich anscheinend im Vergleich zum Vormonat erheblich verschärft hat. Das Bauhandwerk zeigt sich zunächst auch noch nicht so aufnahmefähig wie im Vorjahr; die Verteuerung der Baurohstoffe hemmt manchen Baulustigen. Auch über Kapitalmangel wird öfters geklagt. Während die Schmuck- und Uhrenindustrie immer noch auf vollen Touren läuft, melden eisen- und stahlverarbeitende Firmen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Rohmaterial, obwohl die Auftragslage noch gut ist. Auch im Textilgewerbe ist die Lage nicht mehr so einheitlich gut wie in den Vormonaten. Es wird von Absatzschwierigkeiten berichtet, teilweise auch von erheblichen Kohlen- und Stromschwierigkeiten. Ausgesprochen ungünstig ist die Lage bei der lederverarbeitenden Industrie. Verschiedene Firmen dieser Branche haben Kurzarbeit angemeldet, eine Firma ist bereits zu Entlassungen geschritten.

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden einschließlich der Arbeitslosen betrug Ende April 1458 (Vormonat 1773), davon 969 Männer (Vorm. 1287) und 489 Frauen (Vorm. 498). Arbeitslos waren davon 758 (1045), und zwar 506 Männer (778) und 252 Frauen (267). Den Hauptanteil an der Abnahme tragen bei den Männern die Bau- und Hilfsberufe, bei den Frauen sind diesmal keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Am Ende des Berichtsmonats wurden 433 Hauptunterstützungsempfänger (685) gezählt. Die Abnahme gegenüber dem Vormonat beträgt also 252. Unter diesen Unterstützungsempfängern befanden sich noch 360 Männer (603) und 73 Frauen (82). Arbeitslosenunterstützung erhielten 204 Personen (394), davon 165 Männer (346) und 39 Frauen (48). Arbeitslosenfürsorge wurde ausbezahlt an 229 Personen (291), davon 195 Männer (257) und 34 Frauen (34). Im Gegensatz zu den Vormonaten hat also zum erstmaligen wieder die Zahl der Arbeitslosenfürsorgeempfänger die der Arbeitslosenunterstützungsempfänger überflügelt.

Im Berichtsmonat liefen noch 11 Notstandsarbeiten, von denen 2 beendet wurden. Bei den restlichen 9 Notstandsarbeiten wurden noch 143 Notstandsarbeiter beschäftigt.

Die Vermittlungstätigkeit war wesentlich reger als im Vormonat. Im April

wurden insgesamt 888 Arbeitsplätze unter Mitwirkung des Arbeitsamts besetzt (687), davon 596 für Männer (459) und 272 für Frauen (229). An Dauervermittlungen wurden im Berichtsmonat 664 vorgenommen (522), davon 450 für Männer (356) und 214 für Frauen (166). Kurzfristige Vermittlungen wurden 74 getätigt (51), davon 66 für Männer (45) und 8 für Frauen (6). An namentlichen Anforderungen wurden beim Arbeitsamt 130 gestellt (114), und zwar 80 für Männer (57) und 50 für Frauen (57).

Die offenen Stellen sind am Ende des Berichtsmonats gegenüber dem Stichtag des Vormonats leicht zurückgegangen. Es herrschte noch eine Nachfrage nach 1038 Personen (1109), und zwar nach 459 Männern (398) und 579 Frauen (711). Die Vermittlung war besonders lebhaft im Gaststättenwesen; ein großer Bedarf herrscht auch noch in der Land- und Hauswirtschaft.

Berufsberatung. Von den männlichen Entlassschülern hat erfreulicherweise ein erheblicher Teil bereits eine Lehrstelle gefunden. Das Bild ist somit im allgemeinen jetzt schon günstiger wie im vergangenen Jahr. Von den im Arbeitsamtsbezirk Nagold wohnhaften Schülern wird eine nicht unerhebliche Anzahl im Pforzheimer, Stuttgarter, Karlsruher und Rastatter Bezirk eine Lehrstelle antreten. In einzelnen Berufen herrscht Lehrstellenmangel, so z. B. bei Feinmechanikern, Uhrmachern, Elektroinstallateuren, Köchen, Sattlern u. a. Hingegen sind in folgenden Berufen noch zahlreiche Stellen frei: Landwirt, Gärtner, Schmied, Schreiner, Schuhmacher, Müller, Bäcker und Metzger. Diese Lehrstellen scheinen nicht begehrt, obwohl zum größten Teil Kost und Wohnung gegeben wird. — Wiederrum wurden auf Verlangen einiger Betriebe Eignungsuntersuchungen durchgeführt. — Die heimatlosen Jugendlichen in den Heimen des Jugendaufbauwerkes werden laufend beraten. In einigen Fällen konnten auch hier Lehrstellen vermittelt werden. Vielfach sind diese jungen Männer aber gleich auf Verdienst angewiesen, weshalb auf eine mehrjährige Lehre verzichtet werden muß.

Guter Start in die Kursaison

Bad Liebenzell. Nach Wochen umfangreicher Vorbereitungen erlebte Bad Liebenzell am 1. Mai den ersten Tag seiner diesjährigen Kursaison. Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete in den gut gepflegten Kursanlagen die unter Leitung von Musikdirektor Happel spielende Kurkapelle mit einem Nachmittagskonzert und anschließender Tanzunterhaltung den Kurbetrieb, der damit einen erfolgversprechenden Anfang nahm und schon am ersten Tag einem Sonntag in der Hochsaison gleich. Das wieder eröffnete Kleingolf hatte zahlreiche Gäste ange-lockt und die dichtbesetzten, sonnigen Kursantrittsterrassen boten ein lebensvolles Bild. Am Abend versammelte sich die Jugend im Kursaal zum frohen Maientanz.

Als Heimatblatt des Kreises hält Sie die „Calwer Zeitung“ über alles Wissenswerte im Heimatgebiet stets auf dem Laufenden

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche feiern folgende betagte Calwer Einwohner ihren Geburtstag: Am Donnerstag werden Sofie Schaible, Badstraße 10, 77 Jahre und Oberlokführer i. R. Wilhelm Sapper, Bahnhofstraße 47, 75 Jahre alt. Wir gratulieren und wünschen einen gesunden Lebensabend.

Goldene Hochzeit

Die Eheleute Friedrich und Rosa Burger in Calw, Lange Steige, feierten bei bester Gesundheit am vergangenen Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit. Das schönste Geschenk für das Jubelpaar war, daß sie die Glückwünsche ihres in Südafrika lebenden Sohnes Erwin Burger persönlich empfangen durften. Noch am Abend des Festtages traf der sehnsüchtig erwartete Besuch im Elternhaus ein, nachdem der Sohn mehr als 20 Jahre von der Vaterstadt abwesend war. Kurz nach dem Eintreffen des Besuches sang eine Abordnung des Eisenbahnsingchors Calw für das Jubelpaar und für den Heimkehrer ein Ständchen. Bürgermeister Seeber überbrachte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und der Bevölkerung der Kreisstadt und Stadtpfarrer Dr. Geprägs gratulierte im Namen der Evang. Kirchengemeinde.

Kinder ehren die Mütter

Die Kinder der Evangelischen Kirchengemeinde ziehen morgen vormittag vom Ev. Vereinshaus geschlossen zum Marktplatz, wo um 10.30 Uhr eine Kinderkundgebung zu Ehren der Mütter stattfindet. Mit Liedern und Reigen wollen sie ihren Müttern eine Freude bereiten. Die Ansprache hält Dekan Hiltzel.

Treuekundgebung der Heimkehrer

Morgen um 11 Uhr findet auf dem Marktplatz in Calw eine Treuekundgebung des Verbands der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen Deutschlands e. V., Kreisverband Calw, statt. Sie soll an die Männer und Frauen erinnern, die sich immer noch in Gefangenschaft befinden; eine Tafel, auf der ihre Namen stehen, wird bei dieser Gelegenheit enthüllt werden. Die Stadtkapelle wird bei der Feier mitwirken. Alle Teilnehmer von auswärts und die Mitglieder des Verbands werden gebeten, nach der Kundgebung auf die Geschäftsstelle (Bürgerstube) zu kommen.

Tenniskampf Calw — Tailfingen

Der Tennisclub Blau-Weiß Calw trägt morgen ab 8 Uhr auf seinen Plätzen an der Steinrinne ein Tennisturnier gegen den TC. Tailfingen aus. Im Anschluß daran (gegen 20.30 Uhr) findet im Kurhotel „Kloster Hirsau“ ein Frühlingstanz mit der Kapelle Dörrwächter statt. Zum Tenniskampf wie auch zum abendlichen Tanz sind Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins herzlich eingeladen.

Vogelkundliche Wanderung

Morgen früh um 6.30 Uhr findet wiederum eine vogelkundliche Wanderung unter Führung von Lehrer Epple statt. Die Freunde unserer gefiederten Sänger versammeln sich zu der oben genannten Zeit am Gasthof zum „Adler“.

Mitgliederversammlung der Hundefreunde

Der Verein der Hundefreunde Calw und Umgebung hält morgen um 14.30 Uhr in der „Ratsstube“ in Calw eine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Bericht über die Kornwestheimer Ausstellung und der Besuch der Internationalen Ausstellung am 3. Juni in Ebingen.

In Herrenalb mit dabei

Auch die Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins nahm an der Sternwanderung nach Herrenalb mit der stattlichen Zahl von 181 Wanderlustigen teil. (Wir verweisen auf unseren ausführlichen Bericht in dieser Nummer.) Das nächste Zusammentreffen findet am Samstag, 19. Mai, beim Abendspaziergang nach Stammheim statt, der unter der Führung von Ingenieur Roller steht.

Noch glimpflich abgelaufen

In der unteren Stuttgarter Straße in der Höhe der Autozentrale W. Wurster ereignete sich am Donnerstagvormittag ein noch halbwegs glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall. Ein kleiner Junge wollte unvermittelt die dort sehr belebte Straße überqueren und wurde dabei von einem Pkw erfaßt, der allerdings sofort bremsen konnte. Trotzdem erlitt das Kind Prellungen und eine Wunde am Kopf, die im Krankenhaus genäht werden mußte.

Nach 28 Jahren wieder in der Heimat

Stammheim. Am Himmelfahrtstag trat der Stammheimer Christian Kirchherr aus Chicago in seinem Heimatort ein. Groß war die Freude seiner 80jährigen Mutter, der Witwe Katharine Kirchherr, als sie ihren Sohn nochmals begrüßen konnte.

Im Beisein zahlreicher Stammheimer Einwohner brachte der Liederkreis seinem früheren Sänger ein wohlgeklungenes Ständchen. Vorstand Pfeiffle begrüßte und beglückwünschte den Deutschamerikaner. Herr Kirchherr dankte in bewegten Worten für die Überraschung und hob hervor, daß gerade das deutsche Lied alte Erinnerungen in ihm wachrufe und sein Herz bewege.

Mit seinen 58 Jahren ist Herr Kirchherr noch immer so temperamentvoll wie früher. Seine Überfahrt nahm er per Schiff vor und will nun bei seinem vierwöchigen Erholungs-aufenthalt in Deutschland Heimat und Bekannte neu kennenlernen. Im Juni fährt er wieder nach Chicago zurück.

Himmelfahrt — traditioneller Tag des Wanderns

Sternwanderung des Schwarzwaldvereins nach Herrenalb führte 1300 Wanderfreunde von 25 Ortsgruppen zusammen

Herrenalb. Am Himmelfahrtstag war die Kurstadt Herrenalb das Ziel einer Sternwanderung, wie sie an diesem Tage auch an vielen anderen Orten in Deutschland durchgeführt wurden. Die Zahl der Voranmeldungen wurde noch bei weitem übertroffen, insgesamt waren es rund 1300 Wanderfreunde, die sich in dem reizvoll im Albtal gelegenen Kurstädtchen trafen. Zum Teil waren sie mit Bahn und Omnibussen von fern hergekommen, zum Teil erwanderten sie sich das Ziel zu Fuß, vom Döbel oder vom Gaistal durch die stattlichen Bergwälder niedersteigend.

25 verschiedene Ortsgruppen gaben sich hier ein Stelldehlein, am stärksten waren dabei Calw, Karlsruhe, Heilbronn, Eulingen, Sindelfingen, Pforzheim (mit der Schwaben- und der Badengruppe) und Stuttgart vertreten, weiter die Ortsgruppen Neuenbürg, Birkenfeld, Zavelstein, Bad Teinach, Altensteig, Unterreichenbach, Schwann, Neubulach, Calmbach, Simmersfeld, Egenhausen, Dill-Weissenstein, Brötzingen, Weilderstadt, Bernersbach (Murgtal), Mannheim-Ludwigs-hafen und Bietigheim.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Kundgebung, die am Nachmittag im Kurgarten durchgeführt wurde. Der Vorstand der Ortsgruppe Herrenalb, Thoma, begrüßte die Ortsgruppen. Ein Mitglied des Arbeitsausschusses des Schwarzwaldvereins, Seibold (Stuttgart) ehrte das Gedächtnis des am Tag vor der Sternwanderung verschiedenen Stadtpflegers August Bechtie, der als hervorragender Heimatkenner jahrzehntelang der Ortsgruppe Herrenalb als Wanderwart treue Dienste geleistet hatte. Weiter gedachte er des vor kurzem verstorbenen 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe, Studienrat Hans Litz, der gerade für das Herrenalber Treffen noch wesentliche Vorarbeit geleistet hatte, und würdigte besonders seine Verdienste um die Jugend.

Auch Bürgermeister Langenstein und Kurdirektor Mönch (Herrenalb) begrüßten die Anwesenden, darunter auch Landrat Geißler (Calw) und den stellvertretenden Präsidenten des Schwarzwaldvereins, Rektor Stark (Sindelfingen).

Landrat Geißler berichtete in einer kurzen Ansprache, er sei von Staatspräsident Dr. Gebhardt Müller beauftragt, dessen Grüße zu übermitteln. Gerne hätte dieser die Gelegenheit benützt, hier im Sinne des Südweststaatsgedankens zu den Gästen aus dem badischen „Ausland“ zu sprechen. Landrat Geißler wies auf die großen Aufgaben hin, die sich der Schwarzwaldverein mit der Pflege der Heimatliebe gestellt hat. „Wir wollen diese Heimat, die sich gerade um diese Jahreszeit wieder in neuem Schmuck unserem Auge bietet, lieben, so lange wir leben!“ Aller Strebens müsse sein, diese Heimatliebe so fest in unserem Volk zu verwurzeln, daß sie niemand mehr rauben könne.

Rektor Stark überbrachte die Grüße des Präsidenten des Gesamtvereins, Callenberg (Freiburg), der durch plötzliche Krankheit verhindert sei, selbst hier zu sein. Weiter verlas er einen Aufruf des Verbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine, der 43 Wandervereine mit insgesamt 170 000 Mitgliedern umfaßt. Eine besonders eindringliche Mahnung richtete dieser Aufruf an die Jugend, sich dem Wandergedanken zu verschreiben und sich des Schutzes von Natur und Landschaft anzunehmen.

Eine innige Liebe zur Natur sprach aus den Worten, die Studienrat Ankele, der Leiter der Ortsgruppe Stuttgart, an die Wanderfreunde richtete. „Das Wandern ist eine Kunst“, führte er aus, „und muß wie jede Kunst gelernt sein.“ Es gelte, nicht nur mit den Beinen zu wandern, sondern mit allen Sinnen, und nicht nur durch den Raum, sondern auch durch die Zeit, indem wir uns in die Geschichte unserer Heimat vertiefen. Das

Späte und erschwerte Bestellung

Die Witterung des Winters 1950/51 hat einen sehr frühen Winter und ein ausgesprochen spätes Frühjahr gebracht. Im März hat das nasskalte Wetter die Frühjahrsaussaat sehr stark verzögert. Während für die Pflugarbeiten noch der milde Februar ausgenutzt werden konnte und daher nach einer Feststellung von amtlicher Seite in Württemberg-Hohenzollern Anfang April schon 75,6% der Anbaufläche umgepflügt waren (gegen 72,6% im Vorjahr und nur 51% 1949), ist die Aussaat selbst noch ungewöhnlich weit zurück gewesen, da Frost, Schnee und Nässe eine Feldbestellung in vielen Gegenden nahezu unmöglich machten. In einzelnen Kreisen des Allgäus und auf der Alb war Ende März mit der Bestellung überhaupt noch nicht begonnen worden. Damit steht das Jahr 1951 in völligem Gegensatz zu seinem Vorjahr, das ein ungewöhnlich zeitiges Frühjahr aufwies.

Im Kreis Calw war Anfang April mit 84% ein noch wesentlich höherer Anteil bereits umgepflügt als im Landesdurchschnitt. Auch die Bestellung selbst war im ganzen gesehen doch schon wesentlich weiter vorangeschritten. Nur bei Sommergerste war der Anteil der ausgesäten Fläche in unserem Kreis gleich null gegenüber wenigstens 2% im Landesdurchschnitt. Dagegen wurde dieser sowohl beim Sommerweizen mit 22% gegenüber nur 12% wie bei Hafer mit immerhin 6,4% statt 3,9% um annähernd je das Doppelte übertroffen. Wie ungemein stark die Bestellung heuer in Württemberg-Hohenzollern zurück liegt, läßt sich daraus ersehen, daß Anfang April 1950 von Sommerweizen schon 84%, Sommergerste 40,7% und Hafer 89,4% bestellt waren, 1948 von Sommerweizen wenigstens 62%, Sommergerste 41% und Hafer 39%.

höchste Ziel sei, eins zu werden mit der Natur und dabei in die Stimmung zu kommen, wo „man den Grashalm ein Du anbietet“. Allerdings solle man das Glück, das man sich erwandere, nicht für sich behalten, sondern es weiterschenken und auch andere für den Wandergedanken gewinnen.

Die Kundgebung wurde bereichert durch stimmungsvolle Liedvorträge des MGv „Liederkränz“ Herrenalb unter seinem Chorleiter Studienrat Stoll und der Herrenalber Trachtengruppe. Weiter wirkten anmutige Volkslieder der Jugendgruppen von Brötzingen, Karlsruhe und Sindelfingen belebend. Mit der Ausgabe der Wimpelbänder und einem gemeinsamen Lied wurde die gehaltvolle Kundgebung beschlossen.

Die gastfreundliche Kurstadt hat guten Grund, zu hoffen, daß sie sich mit der Organisation dieser Sternwanderung einen blei-

Auch die Turner zogen die Wanderschuhe an

Wäre das nachmittägliche Gewitter mit dem über Gebühr anhaltenden Regen nicht gewesen, so hätte man den Himmelfahrtstag fast als einen idealen Wandertag bezeichnen können. Es war nicht zu warm, nicht zu kühl, nicht zu sonnig und nicht zu wolzig — eben gerade richtig, um sich beim Wandern den Lenzwind um die Nase wehen zu lassen. Leider aber hielt der Nachmittag dann nicht, was der Vormittag versprochen hatte.

In der Frühe jedoch, als sich die Turner des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turnganges zu ihrer Gauwanderung nach Oberhaugstett marschbereit machten, sah der Himmel recht freundlich drein. Also sammelten sich in den unterschiedlichen Orten kleinere und größere Gruppen, um mit fröhlichem Gesang den Weg nach Oberhaugstett unter die Beine zu nehmen. Das schmucke Dorf hatte sich noch extra herausgeputzt und erwartete mit Fähnchen, Girlanden und Tannengrün die Turner, die aus allen Himmelsrichtungen gegen 11 Uhr auf dem Festplatz vor der Turnhalle eintrafen. Man sah Turner aus Calw, Alzenberg, Altbürg, Unterhaugstett, Simmozheim, Zainen, Nagold, Haiberbach und Altensteig und anderen Ortschaften, in denen ein Turnverein besteht.

Nach leiblicher Erfrischung und Rast auf den sorglich bereitgestellten Sitzgelegenheiten begann um 13 Uhr der Festzug und der anschließende Einmarsch auf dem Festplatz. Hier begrüßte der Vorstand des gastgebenden Turnvereins Oberhaugstett, Jakob Roller, die Turner und zahlreich erschienenen Zuschauer, ganz besonders aber die Gauvorstandschaft. Deren Vorsitzender, Direktor Karl Proß (Calw), dankte dem Verein für die musterhafte Vorbereitung des Treffens und gab zugleich seiner Freude über die starke Beteiligung Ausdruck. Weiter erinnerte der Gauvorsitzende daran, daß vor 25 Jahren die Oberhaugstetter Turnhalle erbaut wurde und daß man sie in diesem Jahr nun mit einem Anbau versehen habe. Dadurch seien dem rührigen Verein einige Kosten entstanden und man habe deswegen die heutige Gauwande-

Berufsberatung durch die Zeitung

Wer will Bauer werden?

In der am 21. April an dieser Stelle angekündigten Reihe berufskundlicher Aufsätze beginnen wir heute mit den landwirtschaftlichen Berufen. Weitere Aufsätze über Holzberufe, Metallberufe, Frauenberufe usw. werden in regelmäßiger Folge erscheinen. Wir können natürlich nur in kurzen Umrissen auf die einzelnen Berufe eingehen; für eine individuelle Beratung geht der Weg zum Berufsberater des Arbeitsamts Nagold, der laufend Sprechstunden in Nagold, Calw, Neuenbürg und Wildbad hält.

Wir beginnen mit den landwirtschaftlichen Berufen, weil in unserem Kreis die Landwirtschaft den größten Berufsstand bildet. Sie ist aber auch der am meisten gemiedene Beruf. Die Zersplitterung, die geringen Aufstiegsmöglichkeiten, die schlechten Berufsaussichten und die Tatsache, daß man in weiten Kreisen nicht einmal eine Ahnung von den beruflichen Möglichkeiten in der Landwirtschaft hat, tragen miteinander die Schuld daran. Arbeitsämter, Landwirtschaftsämter und Bauernorganisationen sind bemüht, durch Aufklärung Abhilfe zu schaffen.

Der Ruf nach Leistung beherrscht heute unser gesamtes Wirtschaftsleben. In Handel, Handwerk und Industrie weiß man längst, daß die Voraussetzung für Mehrleistung vor allem auf einer vorzüglichen Fachausbildung der Gesellen, Meister, Angestellten usw. beruht. Auch in der Landwirtschaft sollte diese Erkenntnis zu einer Selbstverständlichkeit werden. Leider wandern oft gerade die besten und tüchtigsten Kräfte des Bauerntums in andere Berufe ab und leider ist die Meinung noch immer sehr verbreitet: „Der tut noch für die Landwirtschaft.“ Nein, auch hier braucht man die Tüchtigen, wenn man das große Ziel der Selbstversorgung in seiner Bedeutung für Wirtschaft und Politik verwirklichen will.

Man kann, was die Schulbildung betrifft, im allgemeinen sagen, daß für den Landwirt und späteren bäuerlichen Besitzer die Volksschule genügt. Natürlich ist für die landwirtschaftlichen Berufe, die eine Hochschulbildung erfordern, der Besuch einer Oberschule notwendig. Nach der Schulzeit soll sich die praktische Lehrzeit in einem anerkannten Lehrbetrieb anschließen. Der Erfolg jeder Lehrzeit ist auch in der Landwirtschaft von der Person des Lehrherren und von der Art des Betriebs abhängig. Die Berufsberatung ist in der Lage, im ganzen Bezirk und darüber hinaus eine geeignete Lehrstelle zu vermitteln.

benden Platz in der Erinnerung aller Wanderfreunde geschaffen hat, die sie aus diesem Anlaß kennenlernten.

Ein Frischling machte ebenfalls mit

Die Schwanner Ortsgruppe des Schwarzwald-Vereins, die auch an der Sternwanderung nach Herrenalb teilnahm, konnte auf dem schmalen Waldweg zwischen Döbel und der Teufelsmühle ein junges Wildschwein überraschen und gefangennehmen. Im Triumph wurde es mit zur Teufelsmühle und dann auch nach Herrenalb genommen, wo es überall großes Staunen hervorrief. Hunderte von Neugierigen kamen, um das hübsche, bunt gestreifte Schweinchen anzusehen, und eine Dame ließ es sich nicht nehmen, den erfolgreichen Jägern Schokolade zu spenden. Dem Frischling hätte diese vermutlich auch nicht schlecht geschmeckt.

rung nach Oberhaugstett unternommen, um den Oberhaugstetter Turnfreunden auch finanziell etwas unter die Arme zu greifen (die Bewirtschaftung auf dem Festplatz erfolgte in Vereinsregie). In Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein und die Sache der Turnerei überreichte der Gauvorsitzende sodann Bürgermeister Friedrich Stepper und dem langjährigen Vorstand und Gründer des Vereins, Jakob Roller, Urkunden über ihre Ehrenmitgliedschaft zum Turnverein Oberhaugstett. Diese Auszeichnung wurde von den so Geehrten mit Dankworten entgegengenommen, wobei Jakob Roller aus der Geschichte des 1923 gegründeten Vereins berichtete.

Im Anschluß gaben Riegen der verschiedenen Turnvereine bei Freilübungen und am Barren, Pferd und Reck beifällig aufgenommene Proben ihres turnerischen Könnens. Einem eben begonnenen Faustballspiel setzte das unprogrammiert einsetzende Gewitter ein vorzeitiges Ende und trieb Turner samt Zuschauer in die Halle, in die Häuser und die Wirtschaften. Unter diesen widrigen Wetterumständen mußten teilweise Omnibusse für den Rücktransport der Turnergäste sorgen; wer aber ohne Zeitbedrängnis noch verweilen konnte, der gewann dem Regen seine guten Seiten ab und ließ den Tag bei einem fröhlichen Lied und guten Schluck ebenso unbeschwert ausklingen wie er begonnen hatte.

Warum nur in einer Richtung?

Wildberg. Auf Grund einer nachträglichen Aenderung des Entwurfs für den neuen Sommerfahrplan ab 20. Mai sollen von den beiden täglichen Eilzugpaaren auf der Nagoldbahn in Richtung von Tübingen nach Karlsruhe bzw. Pforzheim beide Züge in Wildberg halten (11.51 und 19.43). Bei der Bedeutung Wildbergs für den Fremdenverkehr im Sommer sind Halte in der anderen Richtung aber genau so wichtig und angebracht, warum die Bundesbahn daher noch gebeten sein soll.

Auffallend viele Schlachtungen im März

Bei Betrachtung der Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau seit Jahresbeginn ist für den Kreis Calw eine im ganzen gesehen auffallend starke Zunahme der Schlachtungen bei allen für die Fleischversorgung wichtigen Tiergattungen festzustellen. Damit steht er im Gegensatz zu der Entwicklung in Württemberg-Hohenzollern insgesamt, wo zwar in den meisten Kreisen die Schweineschlachtungen sich auch noch weiter erhöht haben, sonst aber fast durchweg ein mehr oder weniger starker Rückgang zu verzeichnen war. In unserem Kreis ist im März (Januarzahlen in Klammern) die Schlachtvieh- und Fleischschau vorgenommen worden an: 2 (0) Pferden, 63 (43) Ochsen, 14 (10) Bullen, 141 (127) Kühen und 151 (81) Färsen, zusammen also an 369 (261) Stück Rindvieh, darunter 15 (39) Hausschlachtungen, weiter an 777 (439) Kälbern, davon 6 (7) Hausschlachtungen, 2941 (1332) Schweinen, darunter 2055 (775) Hausschlachtungen, 38 (77) Schafen, dabei 13 (9) Hausschlachtungen, und schließlich 17 (9) Ziegen, davon 13 (9) Hausschlachtungen. Ein Rückgang ist demnach überhaupt nur bei Schafen zu verzeichnen. Abgesehen von den nicht ins Gewicht fallenden Ziegen haben vor allem die Schweineschlachtungen ganz ungewöhnlich stark zugenommen.

Eröffnungs-Aschenbahnen in Nagold

Die Radsportabteilung des VfL Nagold eröffnet ihr diesjähriges Amateur-Radrennsportprogramm am kommenden Sonntag mit einem Frühjahrseröffnungsrennen auf der Nagolder Aschenbahn.

Im einzelnen sind die folgenden Rennen vorgesehen: Ein Jugendpunktfahren über 20 Runden mit 4 Wertungen in Läufen für 14- bis 18jährige und 18- bis 18jährige. Zahlreiche Nennungen von Nachwuchsfahrern vor allem aus dem Raume Stuttgart liegen hierfür vor. Einem Fliegerhauptfahren über 1000 m,

Besuchen Sie
die Bäder und Kurbetriebe
des Kreises Calw!

in dessen Mittelpunkt der Deutsche Ex-Fliegermeister Schertle (Ludwigsburg-Heutingsheim) stehen wird, wird sich ein 50-Runden-Mannschaftsfahren der B-Klasse anschließen. Der Höhepunkt der Veranstaltung ist ein 200-Runden-Mannschaftsfahren der A-Klasse mit 10 Wertungen.

Die für dieses Rennen vorliegenden Nennungen versprechen einen spannenden Verlauf. Es werden unter anderen folgende Mannschaften am Start sein: Schertle/Kienle (Ludwigsburg-Stuttgart), Hasenforther/Weissinger (Stuttgart), Ludwig/Seidler (Stuttgart), Gebrüder Spieß und Heubach/Reichel (Eulingen), Humm/Fesler und Nägele/Broß (Zuffenhausen), Betzler/Laderer (Feuerbach), Rammler/Nestle (Stgt.-Vaihingen) und die Gebrüder Deibler (Augsburg). Die im Jahre 1950 erbaute Bahn wurde für die Veranstaltung wieder in besten Zustand versetzt, so daß mit einem erfolgreichen Verlauf der Rennen zu rechnen ist.

Die Frau und ihr Heim

Nagold. Heute ist der letzte Tag der Ausstellung „Die Frau und ihr Heim“. Der Ausstellungs- und Messedienst Rehfeldt, Stuttgart, hat hier vom 27. April bis 5. Mai mit 20 Nagolder Geschäften aus Handel, Handwerk und Gewerbe eine Ausstellung veranstaltet, um die Bevölkerung auf die Vorteile eines Einkaufs am Platze aufmerksam zu machen. Kleider, Stoffe, Hüte, Schmuck, Fotoapparate, Radioapparate, Porzellan, Haushaltsgeräte, sanitäre Artikel, Fahrräder, Möbel, Blumen usw. wurden in geschmackvoller Form gezeigt. Mehrere Modevorführungen während der Ausstellungstage fanden großen Anklang. Leider ließ der Besuch der Ausstellung zu wünschen übrig. Aber dies bestätigt nur die augenblicklich flauen Geschäftssituation, auf die auch der schlechte Besuch des Frühjahrsmarkts vor 8 Tagen zurückzuführen ist.

Jährlich 776 kg Milch je Ziege

Stammheim. Der Ziegenzuchtverein Stammheim hielt dieser Tage im Gasthaus zum „Bären“ seine Generalversammlung ab. Vorstand Karl Munderich gab den Geschäftsbericht, dem u. a. zu entnehmen war, daß der Verein bei der Kreisausstellung in Gräfenhausen einen 2. Preis erhielt, während die einzelnen Tiere mit 2. und 3. Preisen bedacht wurden. Bei der Landesausstellung in Herrenalb wurde eine Ziege mit 1a-Preis und ein weiteres Tier mit einem 2b-Preis ausgezeichnet.

Von den 30 unter Milchkontrolle stehenden Ziegen wurden im vergangenen Jahr 23 282 kg Milch mit einem Durchschnittsfettgehalt von 3,38% erzeugt; auf das einzelne Tier umgerechnet ergibt sich somit eine Jahresdurchschnittsleistung von 776 kg. Die Spitzenleistung dagegen erreichten zwei Ziegen des Züchters E. Bühler mit 1109 bzw. 1013 kg. Bei dem bescheidenen Futterbedarf einer Ziege dürfte damit die Rentabilität der Ziegenhaltung klar erwiesen sein. Dies um so eher, als die kontrollierten 30 Ziegen außer der Milch noch 64 Lämmer gaben. Der Vorsitzende hob in diesem Zusammenhang hervor, daß auch in diesem Jahr die Milchüberwachung weitergehe und nur die besten Tiere weitergezüchtet würden.

Die Neuwahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen. Vorsitzender bleibt Karl Munderich. Schriftführer Eugen Bühler; die Kasse führt Artur Werner. Mit einer regen Aussprache über Stallverhältnisse und Zuchtfragen wurde die Versammlung geschlossen.

Fußballbezirkstag am 26. Mai in Nagold

Arbeitstagung der Funktionäre des Bezirks Nördlicher Schwarzwald

Unter dem Vorsitz von Bezirksobmann L. Hiller (Calw) trafen sich die Spielleiter und Schiedsrichterobleute in Hochdorf zu einer Arbeitstagung.

Wegen der Raumfrage und mit Rücksicht auf die geographische Lage wurde nicht, wie vorgesehen, Calw als Tagungsort für den Bezirkstag, sondern Nagold gewählt.

Zur Entlastung des Bezirksvorsitzenden wurde für das kommende Spieljahr noch ein Rechtssprechungsausschuß gebildet, dem verschiedene Funktionäre des Bezirks angehören.

Eine längere Aussprache erforderte die Auf- und Abstiegsfrage. In der Gruppe Enz tal steigt der Tabellenletzte der Bezirksklasse automatisch ab und der Tabellenerste der Gemischten Klasse automatisch auf.

Gruppe Nagold-Freudenstadt-Horb steigen die zwei Letztplatzierten der Bezirksklasse ab. Von den 3 Gruppenmeistern der A-Klasse (Gruppe Nagold, Gruppe Horb, Gruppe Freudenstadt) steigen 2 Vereine in die Bezirksklasse auf.

Der Bezirksmeister der A-Klassen wird so ermittelt, daß zwischen dem Aufstiegsmeister der Gruppe Enz tal und dem Bestplatzierten der Aufstiegsreihe in der Gruppe Nagold-Freudenstadt-Horb ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz ausgetragen wird.

Die Aufstiegsreihe der Gruppenmeister von Nagold-Freudenstadt-Horb wurden wie folgt festgelegt: 6. Mai Dietersweiler - Emmingen, 20. Mai Meister Gruppe Horb - Dietersweiler, 27. Mai Emmingen - Meister Gruppe Horb, 3. Juni Emmingen - Dietersweiler, 10. Juni Dietersweiler - Meister Gruppe Horb, 17. Juni Meister Gruppe Horb Emmingen.

Am 24. Juni 1951 wird voraussichtlich das Entscheidungsspiel zur Bezirksmeisterschaft der A-Klassenmeister ausgetragen. Der Austragungsort wird noch bekanntgegeben. Mit dem Dank für die rege Teilnahme beschloß der Vorsitzende die ergebnisreiche Tagung.

Der Sport am Sonntag

Fußball

Bezirksklasse Enz

Langenald - Engelsbrand Schwann - Feldrennach Waldrennach - Gröfenhausen Pfnzweiler - Ottenhausen

Conweiler - Calw

Einen weiteren schweren Gang haben die Kreisstädter gegen Conweiler vor sich. Die Gastgeber haben einen sehr guten Angriff zur Verfügung, der aber auf eine ebensogute Abwehr der Gäste trifft, während die Nagoldtöler mit ihrer z. Z. harmlosen Stürmerreihe kaum zu einem Erfolg kommen dürften.

A-Klasse

Althengstett - Bad Liebenzell

Ohne Zweifel haben die Althengstetter den besser zusammengespielten und auch schußfreudigeren Sturm, der schon so manches Punktespiel entschieden hat. Es ist auch anzunehmen, daß es den Platzherren gelingt,

die sichere Liebenzeller Hintermannschaft zu überwinden. Die Zuschauer werden bei ordentlichen Platzverhältnissen sicher ein sportlich faires Kampfspiel zu sehen bekommen.

Effringen - Stammheim

Hier kommt es zu einer interessanten Kraftprobe zweier gut trainierter Mannschaften. Den Effringern muß man den Platzvorteil gut in Anrechnung bringen. Ein Unentschieden liegt durchaus im Bereich der spielerischen Möglichkeiten.

Oberschwandorf - Beihingen

Wenn die Platzherren auch immer wieder vom Schußspech verfolgt sind, so ist doch an ihrer Spielstärke nicht zu zweifeln. Bei normalen Bodenverhältnissen und einer halbwegs ordentlichen Gesamtleistung der Heimmannschaft ist mit deren Sieg zu rechnen, den Beihingen wohl kaum verhindern kann.

Ergebnisse von Freundschaftsspielen

Rutesheim I - Calw I 1:4 (0:1) Rutesheim II - Calw II 3:2 (2:0) Rutesheim AH. - Calw AH. 4:2 (3:0)

Handball

Bezirksklasse

Calw - Ebhausen

Obgleich die Kreisstädter z. T. über recht gute Kräfte verfügen, denen es oft an den geeigneten Nebenspielern fehlt, werden diese die recht spielstarken Gäste nicht stoppen können. Ebhausen besitzt durchschlagskräftige Stürmer und eine stabile Hintermannschaft, die ein harmonisches Mannschaftsgefüge bilden. Der sichere Sieg der Gäste steht ziemlich fest, die Platzherren werden aber gut tun, ihre Hintermannschaft zu verstärken, um mit keinem zu großen Torsegen bedacht zu werden.

Rohrdorf - Altensteig

In Rohrdorf wird ein flottes und abwechslungsreiches Spiel erwartet, das eine Beute der Gäste werden könnte. Allerdings macht sich die Zwangspause der Altensteiger Handballer sicher auch bemerkbar, die durch den

Umbau ihres Platzes kaum mehr trainieren können. Ein Unentschieden müßte geradezu als Außenseitererfolg der Platzherren bezeichnet werden.

Spielfrei haben: Nagold, Baisersbronn, Hirsau und Simmersfeld.

Rundenspiele im Faustball

Fritz Lörcher (TV. Alzenberg) wurde von Gauspielwart Max Bleich beauftragt, die Rundenspiele im Faustball für das Nagoldgebiet durchzuführen.

Gespielt wird in folgenden Klassen: Schüler, Jugend von 14-18 Jahren, Aktive A-Klasse, Aktive B-Klasse, Altersklasse I 32 bis 40 Jahre, Altersklasse II über 40 Jahre. Meldungen werden bis 10. Mai erbeten an Fritz Lörcher, Calw-Alzenberg.

Die Vorrunde wird Ende Mai ausgetragen. Nähere Mitteilungen werden sofort nach Eingang bekanntgegeben.

Unsere Kreisgemeinden berichten

Brief aus Unterreichenbach

Unterreichenbach. Metzgermeister Gustav Häußler, der als Ehrengast bei einer Tagung des Fleischerhandwerks in Stuttgart weilte, wurde auf dem Nachhauseweg zwischen Calw und Hirsau von einem Pkw angefahren und zog sich mehrere Verletzungen zu, die seine sofortige Ueberführung ins Kreis Krankenhaus notwendig machten. Die Gesellenprüfung im Malerhandwerk konnte Frä. Doris Berner mit Erfolg bestehen, sie erzielte unter 8 Teilnehmern als einziger weiblicher Prüfling die beste Note. Der 1. Mai-Feiertag stand im Zeichen eines überaus starken Fremdenverkehrs. Im Saalbau zum „Löwen“ veranstaltete der Musikverein sein traditionelles Mai-Konzert. Unter der Leitung von G. Köhler erfreute die Kapelle die zahlreichen Besucher mit einem Programm volkstümlicher Musik. Im Monat Mai beglückwünschten wir folgende Altersjubilare: am 2. 5. Wendelin Häfner (79 J.), 4. 5. Jakob Lörcher (Ortsteil Dennjacht) (73 J.), 6. 5. Karl Hammer (77 J.), 12. 5. Luise Ehinger (81 J.), 18. 5. Marie Theurer (73 J.), 22. 5. Friedrike Reinmann (75 J.), 24. 5. Ernst Seeger (70 J.), 25. 5. Karl Bürkhardt (77 J.).

Göttlingen. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Wilhelm Mödinger und seine Ehefrau Luise, geb. Schimpf. Am 1. Mai 1901 schloß das Jubelpaar die Ehe. Der Bräutigam zählt 77 Jahre, die Braut 75 Jahre. Kummer und Leid blieben ihnen nicht erspart. Der Ehe sind 8 Kinder entsprossen, wovon 3 Töchter nach Amerika ausgewandert. Die Großeltern grüßen 11 Enkel und 2 Ur-

enkel. 2 Töchter sind verstorben. 1 Enkel kam durch Kriegseinwirkung ums Leben. Aus Anlaß des Jubiläums brachte der Kirchenchor dem Paar am Vorabend ein Ständchen. Altersjubilare im Monat Mai sind am 20. 5. Michael Weik (73 J.) und am 23. 5. Pauline Müller, geb. Erbele (75 J.).

Ostelsheim. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am kommenden Mittwoch in unserem Orte das Ehepaar Elisabeth und Heinrich Klotz. Wir gratulieren und wünschen den Jubilaren Glück und Segen für die Zukunft.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Exaudi, 6. Mai: 8 Uhr Christenlehre (Söhne), 8 Uhr Frühgottesdienst (Leube), 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Geprägs), 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Leube), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 14 Uhr Altenfeier im Vereinshaus. - Mittwoch, 9. Mai: 7.15 Uhr Schülergottesdienst, 8.15 Uhr Betstunde, 20 Uhr Kirchenmusik des Hannoveraner Kammerchors. - Donnerstag, 20. Mai, Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst (Stadtpf. Calw)

Sonntag in der Oktav v. Christi Himmelfahrt, 6. Mai: 7.30 Frühgottesdienst, 8.30 Christenlehre, 9.30 Hauptgottesdienst (Deutsch), 11.15 Gottesdienst in Bad Liebenzell, 19.00 Andacht. - Montag: 6.00 Gottesdienst im Kinderheim. - Dienstag: 6.15 Pfarrmesse. - Mittwoch: 7.00 Schülergottesdienst. - Donnerstag: 6.00 Jugendgottesdienst, 20.00 Versammlung des Frauenbundes. - Freitag: 6.00 Gottesdienst im Kinderheim. - Samstag: 6.15 Taufwasserweihe, 7.00 Deutsches Amt. - Dienstag und Freitag je 19.30 Maiandacht.

Calw, 4. Mai 1951. Am Himmelfahrtstag ist unsere geliebte Mutter Frau Mina Reuter geb. Patzke zur letzten Ruhe gegangen. In tiefer Trauer: Walter Reuter und Frau, Leipzig; Lisbeth Waschewski geb. Reuter, Calw; Herta Schirwing geb. Reuter u. Familie, Calw. Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Altburg, 3. Mai 1951. Todesanzeige. Nach kurzer Krankheit entschlief unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Vater Franz Staudter Straßewart a. D. im Alter von nahezu 76 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin: Luise Staudter. Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Zainen, 4. Mai 1951. DANKSAGUNG. Für die uns bei dem Verlust unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Bräutigams Friedrich Schaible in so reichem Maße entgegengebrachte wohlthuende Anteilnahme danken wir herzlich. Besonderen Dank allen denen, die unseren lieben Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Familie Friedrich Schaible, Hanne Schütz, Calw.

Zu verkaufen: Mod. Stubenwagen, K'Klappstuhl, Laufstall m. Boden, Wäscheschrank, weiß; gr. Ausschnitt (Nußb.) und Stühle, D'Fahrrad, H'Rohrstiefel Gr. 43, Motorradstiefel, neu Gr. 44. Ansehen Calw, Altburger Str. 49 p. 1. Kettensäge Bandsäge und Kreissäge (Masell-Fabrikat) neu, preiswert zu verkaufen. Anfragen an W. Glöck, Gaststätte Ratstube, Calw. Verkäufe ein Bienenvolk. Bad. Maß, samt Bau. Wer, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Amtsgericht Calw. Beschluß vom 2. 5. 1951. An Hans Bitzer, Kleiderfabrik in Calw, Badstraße wird, nachdem ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens eingegangen ist, gemäß § 106 Konkursordnung ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen. N 4/51.

T. C. Blau-Weiß Calw v. 1946 e. V. Zu dem am Sonntag, den 6. Mai, ab 8 Uhr auf unseren Plätzen stattfindenden Tennis-Turnier gegen den T. C. Tübingen, sowie den anschließend abends gegen 20.30 Uhr im Kurhotel „Kloster Hirsau“ in Hirsau vorgesehene Frühlingstanz (Kapelle Dörrwächter, Pforzheim) laden wir unsere Mitglieder, Gäste, Freunde und Gönner herzlich ein. Der Vorstand.

Wir haben uns verlobt: DR. HELGA HAUSER Zahnärztin HELLMUT BREISCH cand. med. dent. BAD LIEBENZELL Weihenstr. 21 4. Mai 1951 STUTTGART-WEIL IM DORF Greuterstr. 23

Es grüßen als Vermählte: FRIEDRICH ZEEB MARGARETE ZEEB geb. Erne WALTER HIRT GERTRUD HIRT geb. Zeeb ULM 4. Mai 1951 BAD LIEBENZELL

KURHOTEL HIRSAU Samstag, den 5. Mai 20.30 Uhr TANZABEND

Ihre dunklen Punkte..... im Gesicht, nennt man auch Sommersprossen und Leberflecke. Sie sind gar nicht wert, daß Sie sich über sie ärgern. Nehmen Sie einfach Bianchetta und Sie werden diese erfolgreiche Sommersprossen-Creme nicht mehr vergessen. Bestehen Sie auf Bianchetta, Weisen Sie Ersatz zurück, Bianchetta bleibt Bianchetta. In CALW: Salon Oedernatt, Bahnhofstraße; Salon Kohler, in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; in BERRENSBERG: Salon Zinner, Tübingen Straße 11; in BORB: Stadtdrogerie W. Theurer; in SÜLZ: Heil-Drogerie Kurschenkel; in ALPFRACH: Kloster-Drogerie Götz; in BAIERSBRONN: Drogerie Bunker; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon Klump; in OBERNDORF: Parfümerie und Salon Rebholz, Kirchstraße; in FREUDENSTADT: Drogerie Kell, Promenadeplatz; Drogerie Uhrenbacher, Drogerie Zimmer.

Oedernatt, Ö-Kaltwellen keine Wuschelköpfe Mädchen für Zimmer u. Haushalt sofort oder 1. Juni bei guter Behandlg. und Bezahlung gesucht. Pension Klösterle, Hirsau.

Morgen Sonntag im Gasthaus zum „Adler“ in Ottenbronn Tanz und Metzelsuppe. Es spielt Kapelle Bender.

P-Sohlen halten lange! Herren 3.00, Damen 2.-, Kinder ab 2.- DM. Schädel DIE MODERNE SCHUHREPARATUR CALW, LEDERSTRASSE 44

Motorräder Engl. Triumph, Ardle 250 ccm, Puch-Sport 125 ccm, sofort greifbar. Gehring, Ostelsheim Tel. Calw 51

Suche tüchtige Friseur zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung. Friseurgeschäft Neufang, Hirsau.

Dame mit 3 Mädels, 7, 11 u. 13jährig, sucht für Monat August in Bad Liebenzell Unterkunft mit Kochgelegenheit. Angeb. unter C 949 an die Calwer Zeitung.

Eine schöne, 33 Wochen trüchtige, eingetragene Zuchtkalbin ca. 12 1/2 Zentner schwer, setzt dem Verkauf aus. Jakob Rentschler, Malsenbach.

Eine Kalbin mit Kalb verkauft. Gottlieb Luz, Naislach.

Turnverein Calw von 1846 E. V. Montag, den 7. Mai 1951, 20 Uhr Turnversammlung bei Mitglied Chr. Bosh, Vorstadt

Sommer-Sprossen besorgt schnell u. sicher Dose DM 3.- extra versch. DM 3.75 Jahresleistung bewährt Venus Es hilft wirklich! Venus Gegen Fäkal, Mieser Dose DM 3.- erhältlich in allen Fachgeschäften Drogerie Bernsdorf.

HOTEL GERMANIA BAD LIEBENZELL Heute ab 20 Uhr TANZABEND Sonntag 18-19 Uhr KONZERT

KONSUM Wie bieten an: Fetter Speck 500 g DM 2,10 Bauchspeck durchwachsen 500 g DM 2,50 Salami 100 g DM -,53 Plockwurst 100 g DM -,53 Marinaden 1/2 Literdose DM -,95 Literdose DM 1,30 Konsumgenossenschaft CALW e.o.m.b.H.

Möbliertes, heizbares Zimmer (evtl. m. 2 Betten) mit fl. Wasser zu vermieten. Auk. erteilt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Aufgeweckten Jungen nimmt sof. oder später in die Lehre (mit oder ohne Kost und Wohnung) Carl Dutt, Schmiedemeister, Weidenstadt.

Verkaufe 6 einjährige Gänse Näh. Hirsau, b. Friedhof, Nr. 16. Gut gewöhnte Schaffkalbin 38 Wochen trüchtig, verkauft. Gottlieb Stahl, Liebenzell.

BODOSAN Die Wohnung blitzt vor Sauberkeit. Dein Boden glänzt und leuchtet dich an, wenn du ihn pflegst mit BODOSAN. Calw: Reinhold Hauber Hirsau: Warengeschäft A. Walker Stammheim: H. Balz